

# **WAHLPROGRAMM**

## **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rostock**

### **Kommunalwahl 2014**

**Mehr GRÜN  
für Rostock.**

[www.gruene-rostock.de](http://www.gruene-rostock.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



# Inhalt

	Seite
Einführung	3
Grünes Rostock	5
Energiewendestadt Rostock	6
Kreatives Rostock	7
Lernort und Wissensstadt Rostock	11
Soziales Rostock	14
Demokratisches Rostock	17
Stadtentwicklung für Rostock	19
Mobiles Rostock	22
Wirtschaftsstandort Rostock	24
Geld für Rostock	28
Rostock in Europa und im Ostseeraum	28
Unsere KandidatInnen in den Wahlbereichen	30

Liebe Rostockerinnen und Rostocker,

uns BÜNDNISGRÜNEN liegt unsere Hansestadt und ihre Entwicklung am Herzen. Seit vielen Jahren setzen wir uns in der Rostocker Bürgerschaft für eine lebenswerte Stadt ein, in der die Bedürfnisse aller Generationen ökologisch und sozial ausgewogen berücksichtigt werden.

Die Hansestadt Rostock ist das junge Herz von Mecklenburg-Vorpommern. Hier an der Ostseeküste pulsiert das kulturelle und wirtschaftliche Leben des Landes. Dennoch stehen wir gemeinsam mit der Rostocker Bevölkerung in vielen Bereichen vor großen Herausforderungen, die nachhaltiger Lösungen bedürfen. Deswegen wollen wir in den kommenden fünf Jahren in der Rostocker Bürgerschaft weiter dafür arbeiten, dass unsere Hansestadt grüner wird!

Wir wollen grüne statt graue Plätze in unserer Stadt. Wir wollen den beschlossenen Masterplan Klimaschutz praktisch umsetzen, der 100 Prozent Klimaschutz ermöglicht. Wir wollen, dass keine Atomtransporte mehr über die Fähren des Rostocker Überseehafens transportiert werden, mit denen gleichzeitig viele Familien in den Urlaub fahren. Wir wollen das Rostocker Kohlekraftwerk, das jeden Tag 3.000 Tonnen Kohle verbrennt, mittelfristig abschalten oder umstellen. Wir wollen, dass die Schiffsabgase effektiv reduziert werden und dadurch die Luftbelastung für die AnwohnerInnen und unsere Gäste in Warnemünde und der Umgebung der Häfen sinkt.

Wir wollen bis 2018 mehr als 1.200 Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze schaffen, denn Rostock wächst! Wir wollen das Ganztagsangebot an Schulen stärken. Wir wollen die Integration von Migrantinnen und Migranten voranbringen. Statt jedes Jahr über eine Million Euro für den Flughafen in Rostock-Laage auszugeben, wollen wir mit diesem Geld lieber den Preis für das Schülerticket halbieren.

Wir wollen unsere Kulturschaffenden dabei unterstützen, das kulturelle Angebot in der Stadt auszubauen, zum Beispiel durch die Einführung eines Kulturtickets für Studierende. Außerdem wollen wir die Kreativ- und Kulturwirtschaft fördern.

Wir Grüne bitten dafür um Ihr Vertrauen und Ihre drei Stimmen bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014. Rostock kann grüner werden!

Ihr BÜNDNISGRÜNES Spitzenteam zur Bürgerschaftswahl

Simone Briese-Finke

Susan Schulz

Dr. Harald Terpe

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rostock, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock Tel, 0381/455 155, <a href="mailto:info@gruene-rostock.de">info@gruene-rostock.de</a> , <a href="http://www.gruene-rostock.de">www.gruene-rostock.de</a>
---



## **Grünes Rostock**

Wir wollen Bäume und Natur in Rostock erhalten und graue Plätze grüner machen.  
Wir setzen uns für eine ökologische und faire Beschaffung ein.

### **Grüne statt graue Plätze**

Wir wollen grüne statt graue Plätze! Zu oft prägen Steine und Grau Rostocker Plätze, zum Beispiel den Neuen Markt, den Doberaner Platz sowie große Teile des Marktes Reutershagen und der Südseite des Hauptbahnhofs.

Durch zusätzliche Grünflächen und Baumpflanzungen wollen wir diese Flächen attraktiver und lebenswerter machen.

### **Grüner Stadthafen**

Der Rostocker Stadthafen ist in weiten Teilen eine Wüste aus Beton und Parkplätzen. Wir wollen dort mehr Aufenthaltsqualität schaffen. Im Rahmen der weiteren Entwicklung müssen dort mehr Bäume und Sträucher gepflanzt werden und ein besserer Zugang zum Wasser geschaffen werden, z.B. durch Pontons und Stege, von denen aus man die Füße im Wasser baumeln lassen kann.

### **Grüne Achsen durch die Stadt**

Wir wollen grüne Achsen durch die Stadt als attraktive Geh- und Radwege und Lebensraum für die Natur, zum Beispiel:

- Kontinuierlicher Ausbau des Warnow-Uferweges,
- vom IGA-Park, entlang des Schmarler Baches zum Park am Fischerdorf,
- vom Kringelgrabenpark zum Hauptbahnhof und zur Warnow,
- von der Holzhalbinsel entlang der Warnow nach Süden.

### **Naturnahe Wallanlagen**

Wir wollen die Wallanlagen weitgehend naturnah erhalten. Natürlich müssen die Wege und Treppen in Stand gehalten werden. Es darf aber nicht zu großflächigen Rodungen wie auf dem Kanonsberg kommen.

### **Städtische Parks und Wälder**

Wir wollen die städtischen Parks und Wälder erhalten und naturnah entwickeln.

Mit seiner naturverträglichen Bewirtschaftung und FSC-Zertifizierung ist der Rostocker Wald beispielhaft gegenüber anderen Kommunen und dem Landesforst.

Hier wird gezeigt, wie sich Erholungsnutzung, Naturschutz und wirtschaftliche Nutzung sinnvoll miteinander verbinden lassen.

### **Überseehafen ökologisch verträglich entwickeln**

Wir wollen Rostock als Wirtschaftszentrum des Landes weiter entwickeln. Soweit möglich, wollen wir aber für den Naturschutz wertvolle Flächen erhalten und Unternehmensansiedlungen an anderen Standorten realisieren. Dies gilt besonders für den Überseehafen. Dieser droht über den Peezer Bach hinaus nach Stuthof und in das Naturschutzgebiet hinein zu wachsen. Hier braucht es ein effizientes Flächenmanagement, um den Flächenverbrauch am Wasser soweit wie möglich zu begrenzen.

### **Gentechnikfreie Landwirtschaft**

Wir konnten erreichen, dass die rund 2.500 ha landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Rostock mit der Auflage verpachtet werden, dort keine gentechnisch veränderten Pflanzen anzubauen. Wir wollen dies weiter sichern und uns dafür einsetzen, den Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen schrittweise zu erhöhen.

### **Mehr Umweltbildung und Globales Lernen**

Wir setzen uns seit Jahren dafür ein, das Angebot an Umweltbildung und Globalem Lernen in Rostock auszubauen. Die Stadt muss Geld bereit stellen, damit Schulen entsprechende Angebote nutzen und Vereine solche Angebote machen können.

Auch das Angebot über die städtischen Unternehmen, z.B. durch IGA, Stadtwerke, Stadtentsorgung und den zukünftigen kommunalen Wasserbetrieb sollte ausgebaut werden.

### **Umweltgerechte und fair gehandelte Produkte**

Die Hansestadt Rostock ist mit ihrem neuen Leitbild für die Beschaffung und als „Hauptstadt des fairen Handels“ auf einem guten Weg zur verstärkten Nutzung nachhaltiger Produkte. Wir werden uns dafür einsetzen, diesen Weg konsequent weiter zu gehen, durch die konsequente Beschaffung möglichst umweltverträglicher und fair gehandelter Produkte durch die Stadt und städtische Unternehmen. Dies reicht vom fair gehandelten Kaffee, über energieeffiziente Kopiergeräte bis zur Beschaffung von Pflastersteinen, die ohne Kinderarbeit hergestellt wurden.

## **Energiewendestadt Rostock**

Wir wollen in Rostock die Energiewende voran bringen. Bereits 2.000 Menschen in unserer Stadt arbeiten im Bereich der Erneuerbaren Energien.

### **Masterplan 100 % Klimaschutz**

Ein Masterplan 100 % Klimaschutz und ein Energiebündnis sind vom bündnisgrünen Bau- und Umweltsenator auf den Weg gebracht worden. Dieser sieht bis 2050 eine Reduzierung des Endenergiebedarfes um 50 % und eine Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 95% gegenüber 1990 vor. Jetzt geht es um die Weiterführung der Klimaschutzleitstelle und die praktische Umsetzung dieses Masterplans. Hierfür sind unter anderem die notwendigen Finanzmittel bereit zu stellen. Für diese Umsetzung brauchen wir eine starke GRÜNE Fraktion in der Bürgerschaft.

### **Energiesparende Gebäude**

Wir wollen den Energieverbrauch der Gebäude senken, denn allein in diesem Bereich verbrauchen wir rund die Hälfte der gesamten Energie und erzeugen entsprechend hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Die Kosten für Heizenergie machen für die EinwohnerInnen Rostocks auch den größten Teil ihrer Energiekosten aus, deutlich mehr als beispielsweise Strom. Und gerade die Heizkosten sind in den vergangenen Jahren deutlich stärker angestiegen als die Stromkosten.

Öffentliche Gebäude sollen zukünftig so saniert werden, dass sie danach durch Wärmedämmung und technische Optimierung mindestens 30 % weniger Energie verbrauchen, als gesetzlich vorgeschrieben.

Für private Bauherren wollen wir die Energieberatungsangebote in Rostock ausbauen.

### **Mehr Solarenergie**

Wir setzen uns für den Ausbau der Solarenergieerzeugung in Rostock ein. Auch auf den Gebäuden der Stadt und städtischer Unternehmen muss die Solarenergienutzung ausgebaut werden, z.B. auf Schulen und Verwaltungsgebäuden. Das trägt zur Deckung des eigenen Stromverbrauchs bei und spart Energiekosten ein.

### **Erneuerbare Energien durch die Stadtwerke ausbauen**

Die Stadtwerke als städtisches Energieunternehmen müssen sich deutlich stärker als in der Vergangenheit bei der Errichtung von Solar- und Windkraftanlagen engagieren.

### **Fernwärme erhalten und ausbauen**

Die Fernwärme bietet die Möglichkeit, große Teile der Stadt mit Abwärme aus dem Gaskraftwerk der Stadtwerke und zukünftig immer mehr mit Energieüberschüssen aus den Erneuerbaren Energien zu versorgen. Bei steigenden Öl- und Gaspreisen kann damit auch der Anstieg der Heizenergiepreise begrenzt werden.

Bei geringem Stromverbrauch, kann die überschüssige Energie genutzt werden, um Wasser oder andere Speicherstoffe aufzuheizen. Die Wärme lässt sich so über Tage speichern und kann bei Bedarf im Fernwärmenetz genutzt werden.

Daher ist es notwendig die Fernwärme zu erhalten und auszubauen. Sie muss zunehmend die noch vorhandenen Öl- und Gasheizungen ersetzen.

Die Stadtwerke müssen sich bei der Errichtung von Energiespeichern engagieren.

### **Energiesparende Straßenbeleuchtung**

Das Energiesparkonzept für die Straßenbeleuchtung muss zügig umgesetzt werden, einschließlich einer schrittweisen Umrüstung auf besondere energieeffiziente Systeme, wie beispielsweise Leuchtdioden (LED).

### **Keine Atomtransporte durch Rostock**

Der Rostocker Hafen ist nach wie vor einer der Knotenpunkte für Atomtransporte im Norden. Dies betrifft den Transport von Brennelementen und Uranhexafluorid von Schweden nach Deutschland und ins benachbarte Ausland. Viele Transporte erfolgen mit LKW auf den normalen Passagierfähren. Kontrollen im Hamburger Hafen haben bei jedem 7. Atomtransport Verstöße gegen Sicherheitsauflagen festgestellt.

Wir setzen uns seit Jahren für ein Verbot solcher Transporte ein, zum Beispiel durch eine Teilentwidmung des Rostocker Hafens. Die Hansestadt Bremen hat entsprechende Regelungen bereits umgesetzt.

### **Abschaltung oder Umstellung des Kohlekraftwerks Rostock**

Wir setzen uns für eine mittelfristige Abschaltung oder Umstellung des Kohlekraftwerks in Rostock auf Erdgas oder Erneuerbare Energien ein.

Das Kraftwerk verbraucht pro Tag etwa 3 Millionen kg Kohle.

### **Schiffsabgase reduzieren**

Im Sinne des Gesundheitsschutzes wollen wir die Luftschadstoffbelastung im Umfeld der Häfen stärker messtechnisch überwachen und durch Anreize bei den Liegeplatzgebühren die Abgase der Kreuzfahrtschiffe und Frachter reduzieren. Wir setzen uns für konkrete Maßnahmen ein, wie die Anschaffung einer LNG-Hybrid-Barge. Mit einem solchen schwimmenden Gaskraftwerke können Kreuzfahrtschiffe und andere Schiffe im Hafen emissionsarm mit Energie versorgt werden.

## **Kreatives Rostock**

Wir wollen Rostock als kreatives Zentrum des Landes stärken und als Kultur- und Medienstadt entwickeln.

Kulturförderung ist nicht Subvention sondern Investition in die Zukunft.

### **Kultur macht an**

Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rostock unterstützen wir eine starke und vielfältige Kulturszene. Kultur befördert die geistige Weiterentwicklung einer Gemeinschaft, ihr Erhalt und ihre freie Entwicklung sind essentielle Voraussetzung für ein freiheitliches Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger. Als wesentlicher Bestandteil der Stadtentwicklung fördert sie eine kreative, tolerante und offene Atmosphäre im gesellschaftlichen Zusammenleben der Menschen und schafft Identität.

Daher wollen wir die Freiräume der Kultur verteidigen und ihre Rolle im öffentlichen Raum stärken.

### **Die Vielfalt der freien Kulturszene befördern**

Die freie Kulturszene ist ein unverwechselbarer und unverzichtbarer Bestandteil der Rostocker Kulturszene. Die Vielfalt der kulturellen Angebote ist Ausdruck einer urbanen Stadtgesellschaft und wichtiges Indiz für die Lebensqualität in der einzigen Großstadt des Landes Mecklenburg-

Vorpommern. Dieses Alleinstellungsmerkmal im Kulturkontext des gesamten Landes gilt es zu stärken und zu befördern.

Die freien Kulturträger übernehmen wichtige Aufgaben im Gemeinwesen, öffnen sich unterschiedlichen Zielgruppen und leisten vielfach präventive Jugendarbeit. Eigenverantwortung, Selbstorganisation und ein hohes Engagement sind die sie bestimmenden Faktoren.

Trotz der Bedeutung der freien Kultur für den Erhalt der Lebensqualität in unserer Stadt ist die finanzielle Ausstattung mangelhaft, oftmals sind prekäre Arbeitsverhältnisse in diesen Kultureinrichtungen Alltag.

Wir setzen uns dafür ein:

- die Förderung der Freien Kulturträger mindestens an den Inflationsausgleich anzupassen,
- Leistungsverträge zwischen Stadt und freien Kulturträgern abzuschließen, um Planungssicherheit für die Kulturakteure zu erreichen,
- die spezifischen Angebote zu erhalten, um eine vielfältige Kultur für eine vielschichtige Gesellschaft zu gewährleisten ( z.B. Förderung der jungen Musikszene, Förderung der Medienkultur).

### **Modellprojekte besonders fördern**

Besonders zu entwickeln und zu unterstützen sind Modellprojekte, die:

- neue Wege der Kulturfinanzierung und Organisation des Kulturbetriebes aufzeigen,
- bürgerschaftliches Engagement in den kulturellen Alltag integrieren,
- eine besondere künstlerische Qualität in der Hansestadt etablieren.

Beispielhaft genannt seien hier:

- FRIEDA 23 – ein interdisziplinäres Kulturzentrum in wirtschaftlicher Eigenverantwortung,
- Stubnitz als Kulturbotschafter und Zentrum für moderne Musik,
- Kunsthalle in Kooperation mit Pro Kunsthalle e.V.
- die Galerie Wolkenbank, u.v.a.

### **Freiräume für selbstorganisierte Kultur schaffen**

Kulturveranstaltungen beleben das gesamte Stadtleben und insbesondere den jeweiligen Stadtteil. Ob in dauerhafter oder Zwischennutzung sind kulturelle Aktivitäten eine unterstützende Form der Stadtentwicklung und der Partizipation der Stadtbevölkerung.

Gerade für Musikveranstalter und Initiativgruppen, die selbstorganisiert Kulturveranstaltungen und Events durchführen, fehlt es in Rostock an räumlichen Möglichkeiten. Außerdem sollten diese Initiativen AnsprechpartnerInnen in der Verwaltung haben, die unbürokratisch Unterstützung anbieten bei Genehmigungsvorgängen oder technischen Voraussetzungen für Veranstaltungen u.a.. Als Beispiel sei genannt das Festival „Kommt zusammen“, bei dem das Kulturprogramm in Verantwortung von Palette e.V. organisiert wird.

Wir setzen uns ein für eine Ermöglichungskultur ein, die Eigeninitiative unterstützt und kulturelle Selbstinitiativen begleitet. Dazu zählen zum Beispiel Produzentengalerien, temporäre Kunst- und Kulturfabriken ebenso wie das Ladyfest und das KTV-Fest.

### **Kulturflächenplan zur Sicherung von Kulturstandorten**

Wir setzen uns dafür ein, dass dauerhafte Veranstaltungsorte in der stadtplanerischen Entwicklung berücksichtigt werden und geeignete Standorte für Musik- und Kulturveranstaltungen festgelegt und damit dauerhaft erhalten werden.

Gelungene Beispiele sind das JAZ und das Peter-Weiss-Haus.

Die Alte Zuckerfabrik ist in ihrem Vorhaben unbedingt zu fördern und an Ihrem Standort zu erhalten.

### **Zwischennutzungen für Kultur ermöglichen**

Wir wollen zeitlich befristete Zwischennutzungskonzepte von Kulturveranstaltern in Industriebrachen oder anderen ungenutzten Räumen befördern. Die Interimsnutzung Kultur ist eine Standortentwicklung, zieht viele Leute in die entsprechenden Bereiche und bringt den Standort in das öffentliche Bewusstsein. Außerdem ist eine zeitlich befristete Nutzung für viele Kultur- und Musikveranstalter oft keine nachteilige Perspektive, da Veranstaltungsformate sich regelmäßig ändern und weiterentwickeln, was neue Standorte teilweise befördern können.



## **Kultur vor Ort in die HanseSail integrieren**

Wir setzen uns dafür ein, dass lokale Kulturveranstalter, die bereits im Stadthafen aktiv sind, in die HanseSail integriert werden und von ihr profitieren können, statt während der Großveranstaltung ihr Zelt abbauen bzw. ihr Schiff verholten/wegfahren zu müssen. Sowohl das Schiff als auch das Zelt sind attraktive Veranstaltungsorte, die das Kulturangebot der HanseSail bereichern könnten.

## **Volkstheater Rostock**

Wir wünschen uns ein Theater:

- das die Stadtgesellschaft anspricht und von ihr akzeptiert wird,
- das moderne Veranstaltungsformate im Programm hat, die eventorientiert sind und sich an modernen Kulturerfahrungen orientieren (Open-Air, Theaternacht, Theater auf dem Fluss, etc.),
- das in die Stadt hineingeht und an ungewöhnlichen Orten spielt,
- das für die verschiedenen Gruppen der Stadtgesellschaft ein Angebot im Repertoire hat.

Zielstellung ist ein Angebot in allen Sparten für das Rostocker Publikum und der Erhalt eines eigenen Ensembles und eigener Theaterproduktionen am Standort Rostock.

Im Kontext mit den Theatern in Mecklenburg-Vorpommern muss das Volkstheater seinen Platz finden mit einem Profil, welches die Alleinstellungsmerkmale für Rostock hervorhebt und Kooperationen berücksichtigt.

## **Theaterneubau**

Ein Theaterneubau muss möglichst bald auf den Weg gebracht werden. Voraussetzung für den Neubau ist aber ein Theaterprofil, in dem die inhaltliche und räumliche Ausrichtung definiert ist.

Wir halten es für erforderlich, frühzeitig die Kosten für den Neubau zu deckeln und zu kontrollieren, um nicht in die Falle überhöhter Bau- und Unterhaltungskosten zu tappen. Die Kosten des Gebäudes dürfen nicht die Finanzierung des Inhalts, des Theaterbetriebs, gefährden.

Der Neubau muss Angebote für alle Sparten am Standort Rostock ermöglichen.

Bis zur Fertigstellung des Neubaus ist die Betriebsfähigkeit des Theaters zu erhalten. Dabei sind Investitionsmittel zusätzlich zum jährlichen Zuschuss aus dem Haushalt der Hansestadt bereit zu stellen.

## **Freie Theatergruppen**

Die freien Theatergruppen, Tanz- und Performancegruppen sind ein wichtiger und sehr anerkannter und gut besuchter Teil des Theaterangebotes der Stadt.

Diese Angebote sind je nach Bedarf verhältnismäßig im Vergleich zum VTR zu fördern und zu unterstützen.

## **Kulturhistorisches Museum**

Das Kulturhistorische Museum im Kloster zum Heiligen Kreuz ist der Ort in Rostock, in dem die vielfältige Geschichte als Universitäts-, Hanse- und Kaufmannstadt, aber auch als Standort zahlreicher Klöster, dokumentiert und die unterschiedlichsten Facetten der Rostocker Geschichte für Besucher anschaulich gemacht wird. Die Rostocker Sammlungen wurden auf Initiative der BürgerInnen gegründet und sind mit dieser Geschichte in Mecklenburg-Vorpommern einzigartig. Wir begrüßen die Entwicklung des Kulturhistorischen Museums zum Rostocker Museum für Kunst- und Kulturgeschichte mit deutlich stärkerer überregionaler Ausstrahlung. Für den geplanten Aufbau eines zweiten Standortes in der August-Bebel-Straße 1 fordern wir, dass das Land M-V in die Finanzierung sowohl des Standortes als auch des Museumsbetriebes deutlich stärker eingebunden wird.

## **Traditionsschiff und IGA-Park**

Das Traditionsschiff wollen wir als Besuchermagnet im IGA-Park entwickeln und damit diesen Kulturstandort im Nordwesten erhalten und stärken. Dafür muss zunächst die inhaltliche Ausrichtung geschärft werden. Dazu sind moderne Ausstellungskonzepte mit interaktiven Mitmachprojekten einzubeziehen, um an moderne Vermittlungskonzepte anzuschließen, die attraktiv sind und das Publikum einbeziehen. Die gastronomische Versorgung auf dem Schiff muss attraktiver werden, ebenso ist es sinnvoll, eine Anfahrt per Schiff anzubieten, als besonderen und sinnlichen Einstieg in das Thema des Museums.

Das IGA-Konzept sollte dem Kultur- und Bildungsort Schiff eine zentrale Rolle zuordnen. Mit freizeitorientierten, kommunikativen und interaktiven Eventformaten im Schiff und im Park kann das Publikum stärker in das IGA-Gelände gezogen werden.

### **Kunsthalle**

Die Kunsthalle konnte in der neuen Betreiberform deutlich die Besucherzahlen erhöhen und eine gute Resonanz in der Stadtgesellschaft erreichen. Die konzeptionelle Ausrichtung der Kunsthalle zu einem Zentrum für osteuropäische Kunst setzt eine investive Erweiterung der Ausstellungsflächen und eine Installation eines Forschungsbereiches voraus. Die finanziellen Mittel dazu müssen eingeworben werden. Wir sehen den Schwerpunkt in innovativen Vermittlungskonzepten für die Kunstausstellungen, die dem Bildungsanspruch der Kunsthalle gerecht werden. Das Publikum muss informativ und interessant an moderne Kunstformen herangeführt werden und es sollen spezielle Formate für einzelne Zielgruppen entstehen, um noch stärker in die Stadtgesellschaft und in das Land M-V hinaus zu strahlen.

### **Kunst und Gedenkort im öffentlichen Raum**

Kunst im öffentlichen Raum gehört zu unserem Stadterlebnis. Der Betrachter muss nicht in ein Museum gehen, sondern begegnet der Kunst im Alltag, während des Einkaufsbummels, beim Besuch der Stadt oder beim Spaziergang. Damit wird Kunst Teil unseres Erlebens. Das ist wichtig, bildungsorientiert und partizipativ. Deshalb freuen wir uns, dass es in den letzten Jahren wieder einen Etat für Kunst im öffentlichen Raum gibt, Wettbewerbe stattfinden und der eingerichtete Kunstbeirat konkrete Vorhaben begleitet und diskutiert.

Die Stadt braucht ein:

- Konzept für potentielle Standorte für Kunst im öffentlichen Raum
- Konzept für Gedenkort
- Konzept für den Umgang mit Schenkungen

### **Senatsbereich Kultur in der Verwaltung**

Wir setzen uns für einen starken Senatsbereich Kultur in der Stadtverwaltung ein. Die Kultur ist eine strategische Komponente der Stadtentwicklung und als solche in einem eigenständigen Senatsbereich zu entwickeln.

Das Kulturamt, welches sich der Oberbürgermeister zugeordnet hat, ist zurückzugeben in den Bereich einer KultursenatorIn. Derzeit sind die Rostocker Kultureinrichtungen verschiedenen Senatsbereichen zugeordnet. Diese Aufspaltung behindert die Zusammenarbeit, entbehrt jeglicher fachlicher Logik und muss aufgehoben werden.

### **Kulturausschuss**

Als Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen wir derzeit den Vorsitz im Kulturausschuss. Wir konnten im Ausschuss eine Wertschätzung des politischen Raumes für uns wichtige kulturpolitische Ziele erreichen. Wir haben uns erfolgreich eingesetzt für:

- die Aufstockung der finanziellen Mittel für die freien Kulturträger
- die Begleitung der Neuausrichtung der Kunsthalle
- die Installation eines Kunstbeirates als wichtiges, nicht mehr wegzudenkendes beratendes Gremium
- die Entwicklung der kulturellen Leitlinien der Hansestadt
- die Verankerung der Kulturentwicklungskonzeption im Haushaltsplan
- die Stärkung kultureller Bildung

### **Kulturwirtschaft fördern**

Wir wollen die Kreativwirtschaft gezielt fördern, z.B. über Beratungsangebote, durch Kleinkredite über die OSPA und durch die Einbeziehung in städtische Projekte.

# Lernort und Wissensstadt Rostock

## **Bildungschancen erhöhen**

Wir BÜNDNISGRÜNE wollen die Bildungschancen in Rostock verbessern. Dazu gehören moderne Bildungseinrichtungen, vielfältige Angebote und ein gleichberechtigter Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von der sozialen Situation, der Herkunft und möglichen körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen.

Der weitere Ausbau zur Bildungsmetropole in M-V ist nicht zuletzt der Schlüssel für die zukunftsfähige Entwicklung Rostocks. Erhalt und Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze sind abhängig von der Anzahl der Fachkräfte und ihrer Qualifikation. Deshalb sind Investitionen in allen Bildungsbereichen notwendig.

## **Ausstattung von Kitas und Schulen verbessern**

Wir wollen zeitgemäße Bildungsstätten schaffen, die moderne Lehr- und Lernmethoden fördern und eine angenehme Arbeitsatmosphäre ermöglichen. Für die Verbesserung der Ausstattung und Sachmittel fordern wir daher ein Extrabudget „Moderne Schule“.

## **Grüne Klassenzimmer**

Wir unterstützen Ideen und Konzepte für „Grüne Klassenzimmer“. Vom Schulgarten bis zur Schulimkerei gibt es zahlreiche Praxisbeispiele, von denen wir in Rostock lernen können.

Wir wollen, dass es in Rostock auch weiterhin einen Lehrgarten und interkulturelle Gärten gibt und dass diese intensiv in das Unterrichtsangebot einbezogen werden.

## **Gebäudesanierung fortsetzen**

Der Abbau des Sanierungsstaus bei Kitas und Schulen hat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei städtischen Investitionen die höchste Priorität. In den vergangenen Jahren ist es unter anderem mit unserer Beteiligung gelungen, jährlich 12 Millionen Euro für die Sanierungen bereitzustellen. Dies wollen wir auch in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen, um die Gebäude dauerhaft in einem guten Zustand zu erhalten.

Bei allen Baumaßnahmen müssen Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler stärker beteiligt werden. Wir werden uns dafür stark machen, dass ihre Mitbestimmungsrechte künftig besser berücksichtigt werden.

## **Notwendige Neubauten realisieren**

In den nächsten Jahren sind auch dringend Neubauten und Erweiterungen nötig, denn: Rostock wächst! Bis 2018 müssen 1.200 Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze zusätzlich entstehen. Entsprechende Angebote müssen in allen Stadtteilen ausreichend vorhanden sein.

## **Bildungsgebäude als Vorbild der Energiewende**

Bei allen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen muss eine besonders energieeffiziente Bauweise gewählt werden und der Einsatz Erneuerbarer Energien erfolgen. Gebäude im Bildungsbereich müssen hier eine Vorbildrolle übernehmen und als praktisches Beispiel in der Umweltbildung genutzt werden können.

## **Kita-Qualität sichern**

Kindertagesstätten sollen Orte sein, in denen Kinder sich ausleben und soziale Kompetenzen, Kreativität und Wissensdrang entwickeln können. Dies stellt hohe Anforderungen an die Qualität der Kitas und die Qualifikationen der Erzieherinnen und Erzieher. Wir wollen daher die Qualität der Kitas in Zusammenarbeit mit den privaten Kitaträgern und Elternngremien sichern und weiter verbessern. Die Stadt muss ihren Anteil unter anderem durch eine bessere Finanzierung von Fort- und Weiterbildungen beitragen.

Die Kosten für die Eltern müssen sozial verträglich sein und die Öffnungszeiten familienfreundlich gestaltet werden.

Dabei ist es wichtig, auch auf besondere Bedarfe einzugehen. So unterstützen wir die Universität Rostock in ihrem Bemühen um eine 24-Stunden-Kita. Zugleich sollen aber auch Alternativen gefunden werden, um bei vorübergehendem Bedarf eine Nachtbetreuung zu Hause zu unterstützen.

### **Kein Gift im Spielzeug**

Viele Spielzeuge enthalten erhebliche Anteile an Schadstoffen und Giften. Ursache sind die ausgesprochen laschen EU-Richtlinien und die geringen Kontrollen. Wir wollen, dass alle Kitas und Horte unbedenkliche Spielwaren verwenden. Hierfür gibt es entsprechende Siegel (zum Beispiel vom TÜV Rheinland), auf die bei Neuanschaffungen geachtet werden sollte. Die Stadt soll dieses Ziel durch Aufklärung von Trägern und Eltern unterstützen und entsprechende Zielvereinbarungen anstreben.

### **Schulentwicklung fördern**

Der größte Teil der schulischen Rahmenbedingungen wird auf Landesebene entschieden. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt ihre Aufgabenbereiche sehr gut ausfüllt.

Wir wollen die Qualitätsentwicklung von Ganztagschulen weiter voranbringen. In den vergangenen Jahren konnten wir bereits erreichen, dass die finanziellen Mittel für das Ganztagsangebot aufgestockt wurden. Künftig werden Schulen hierfür über eigene Budgets verfügen, mit denen sie KünstlerInnen und SportlerInnen sowie Akteure aus anderen Bereichen für den Ganztagsbereich einsetzen können. Wir wollen, dass die Stadt hierfür einen Angebotskatalog Ganztags erstellt, der eine unbürokratische Kooperation und eine hohe Qualität des Angebots gewährleistet. Dabei ist uns wichtig, dass diese externen Partner fair bezahlt werden.

### **Schulen in freier Trägerschaft**

Schulen in freier Trägerschaft sind für uns BÜNDNISGRÜNE unverzichtbarer Bestandteil einer vielfältigen Bildungslandschaft in Rostock. Die Entscheidung für eine staatliche oder eine freie Schule darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Als GRÜNE setzen wir uns auf Landesebene intensiv für eine angemessene Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft ein.

### **Schulsozialarbeit stärken**

Die Schulsozialarbeit ist längst ein wichtiger Bestandteil des Bildungsangebots geworden. Sie muss gestärkt und ausgebaut werden.

### **Inklusion verantwortungsvoll umsetzen**

In den kommenden Jahren wird Mecklenburg-Vorpommern den Weg zu einem inklusiven Schulsystem gehen. Das heißt: Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Zukunft immer häufiger gemeinsam unterrichtet. Wir GRÜNE engagieren uns konsequent für die Inklusion. Sie kann aber nur gelingen, wenn sie verantwortungsvoll umgesetzt wird und die notwendigen Rahmenbedingungen vorhanden sind. Dann können alle SchülerInnen von der individuellen Förderung im gemeinsamen Unterricht profitieren.

Für Rostock ist die Inklusion eine besondere Chance, denn in der Hansestadt ist der Anteil von SchülerInnen an Förderschulen landesweit am höchsten und damit fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt. In den meisten Förderschulen ist die Erlangung der Berufsreife nicht möglich. Ein Förderschulabschluss gilt statistisch als Schulabbruch.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das inklusive Bildungssystem mit den nötigen Mitteln ausgestattet wird. Die Stadt muss diese Entwicklung bei der Planung für Schulsanierungen und weitere bauliche Investitionen bereits jetzt berücksichtigen. Auf Landesebene unterstützen wir die Stadt mit der Forderung nach einem „Landesbauprogramm Inklusion“.

Auch im Kitabereich ist noch einiges zu tun. Wir nehmen die Mahnung der Expertenkommission „Inklusive Bildung in MV“ ernst, dass die vollumfängliche Teilhabe behinderter Kinder im Kitabereich noch nicht gewährleistet ist. Mittelfristig muss jedem Kind jede Kita offenstehen und eine angemessene individuelle Förderung gewährleistet sein. In Rostock gibt es hierfür bereits sehr gute Beispiele.

Wir wollen außerdem die Empfehlung der Expertenkommission aufgreifen und mit Unterstützung des Landes ein BürgerInnenbüro Inklusion schaffen, damit die Eltern künftig eine zentrale Anlaufstelle für die vielen verschiedenen Institutionen des schulischen Unterstützungssystems haben.

### **Sichere Schulwege - Schülerticket-Preis halbieren**

Bei der Schaffung von Fahrradwegen und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit müssen häufig genutzte Schulwege Priorität haben. Die Verbindungen des Nahverkehrs zu den Schulen müssen erhalten und optimiert werden. Hierzu gehört auch die zeitliche Berücksichtigung von Ganztagsangeboten.

Statt jedes Jahr eine Million Euro in einen wenig genutzten Flughafen Laage zu stecken, wollen wir das Geld für eine Halbierung des Schülerticket-Preises einsetzen. Damit entlasten wir die Familien, erhöhen die Attraktivität des Tickets und stärken zugleich den öffentlichen Nahverkehr. Gemeinsam mit dem Städtelternrat und der BÜNDNISGRÜNEN Landtagsfraktion konnten wir bereits jetzt erreichen, dass das Bildungsministerium in Planungen eingetreten ist, einen Teil der Schülerbeförderung in Rostock zu finanzieren.

### **Gesunde Kita- und Schulverpflegung**

Eine gesunde Ernährung ist für Kinder- und Jugendliche besonders wichtig. Wir wollen, dass in Kitas, Horten und Schulen mehr Essen aus biologisch angebauten und regionalen Zutaten angeboten wird. Ein Vorbild hierfür kann zum Beispiel die „Biometropole Nürnberg“ sein. Dort wird der Bioanteil durch Beratung, Bildung von Netzwerken und finanzielle Unterstützung schrittweise erhöht – und zugleich der regionale Bio-Landbau gestärkt. Auch Rostock sollte den Weg zur Biometropole gehen und hierfür mit den beteiligten Trägern Zielvereinbarungen abschließen.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es überdurchschnittlich hohe Beanstandungsraten bei der Lebensmittelsicherheit. Wir fordern daher mehr Transparenz. Eltern und Kinder sollen künftig bessere Informationen über die Ergebnisse der Hygiene- und Lebensmittelkontrollen an ihren Einrichtungen erhalten. Eine geeignete Möglichkeit sehen wir in der Hygiene-Ampel. Wir wollen die Anbieter dazu ermuntern, diese freiwillig einzuführen.

### **Bildungsvielfalt und Lebenslanges Lernen erhalten**

Wir setzen uns für den Erhalt der vielfältigen Bildungs- und Freizeitangebote in Rostock ein. Hierzu gehören die Volkshochschule, die Musik- und Kunstschulen ebenso wie die Sportvereine und Stadtteilzentren.

### **Volkshochschule**

Die Volkshochschule ist für Rostockerinnen und Rostocker aller Altersgruppen eine wichtige Einrichtung. Die Gebühren für das Nachholen eines Schulabschlusses sollen nicht steigen. Die Stadt sollte sich darüber hinaus das Ziel setzen, diese Abschlüsse gebührenfrei zu ermöglichen. Zugleich wird die Volkshochschule künftig Unterstützung benötigen, um angesichts des Lehrkräftemangels ihr Angebot personell sichern zu können.

### **Hochschulstandort Rostock noch attraktiver machen**

Die Universität und die Hochschule für Musik und Theater sind ein wichtiger Impulsgeber für Rostock. Sie wirken nicht nur in den Bereichen Bildung, Kultur und Wissenschaft, sondern auch als Anziehungspunkt für junge Menschen, als Basis für die Ausgründung neuer Unternehmen, als Innovations- und Jobmotor und als Garant für ein lebendiges Stadtleben.

Wir wollen die Attraktivität Rostocks als Studien- und Forschungsstandort weiter erhöhen. Die Stadt hat hierzu vielfältige Möglichkeiten:

- zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum für Studierende auch in der Innenstadt,
- Erhalt des Semestertickets für den öffentlichen Nahverkehr ohne Beitragserhöhung,
- bessere Rad- und Nahverkehrsverbindungen (Campus-Linie) zwischen Innenstadt, Campus Ulmenstraße und Südstadtcampus,
- offene WLAN-Anbindungen im ÖPNV,
- eine bessere Mensaversorgung am Campus Ulmenstraße,
- stärkere Kooperationen zwischen Universität und Stadt,
- eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Volkstheater und HMT.

Wir stehen für eine konsequente Unterstützung der Universität und der Hochschule für Theater und Musik gegenüber dem Land und werden die Landesregierung immer wieder an ihre Finanzierungsverantwortung erinnern.

## **Kulturticket für Studierende einführen**

Analog zum Semesterticket unterstützen wir die Einführung eines Kulturtickets ein. Damit sollen alle Studierenden zahlreiche Kultureinrichtungen wie z. B. das Volkstheater kostenlos besuchen können. Die Kulturanbieter erhalten dafür einen geringen Anteil des Semesterbeitrags. In anderen Universitätsstädten wie Kassel und Göttingen profitieren Studierende und Kulturanbieter von diesem Modell. Finanziert werden kann dies durch eine entsprechende Senkung des Studentenwerkanteils am Semesterbeitrag, da das Studentenwerk Rostock in den vergangenen Jahren enorme Überschüsse erwirtschaftet hat.

## **Soziales Rostock**

Wir BÜNDNISGRÜNE richten unsere Stadtpolitik auf die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben aus. Es muss gewährleistet sein, dass Menschen nicht wegen ihres sozialen Status, ihrer Herkunft, ihres Alters oder Geschlechts ausgegrenzt werden. Chancengleichheit entsteht durch solidarische Daseinsfürsorge und bedeutet eine bedarfsgerechte Versorgung für alle Menschen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Zugang zu Bildung, Kultur und Sport. Die Stadt, wie auch Land und Bund dürfen sich hier nicht aus der Verantwortung ziehen.

Viele sportliche, kulturelle und soziale Angebote wären aber überhaupt nicht denkbar ohne die große Zahl von freiwillig engagierten BürgerInnen. Wir wollen und brauchen Aktive, die für eine lebenswerte Stadt eintreten.

Wir BÜNDNISGRÜNE wollen in Rostock ein soziales Klima von gegenseitiger Hilfe und Solidarität befördern, damit Menschen, die Unterstützung brauchen, diese auch bekommen. Die BürgerInnen sollen bei der Auswahl der Hilfs- und Beratungsangebote das Wunsch- und Wahlrecht kennen und nutzen können. In einer sozialen Infrastruktur sind diese Angebote wichtig für Arbeitslose, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, Schuldner, Obdachlose, für Gewalt- und Kriminalitätsoffer sowie für suchtgefährdete Menschen und Selbsthilfegruppen. Wir fordern, den hier seit Jahren erfolgreich arbeitenden Vereinen und Projekten auch durch weitere finanzielle Unterstützung eine längerfristige Planungssicherheit zu ermöglichen.

## **Kinder und Jugendliche**

Kinder und Jugendliche sind ein Teil der Gesellschaft mit einer eigenen Lebensrealität, eigenen Erwartungen und Problemen. Trotzdem werden ihre Belange in vielen Bereichen nicht ausreichend berücksichtigt. Wir fordern daher eine Stärkung des Kinder- und Jugendhilfebereiches. Und dies nicht nur bei der so genannten Hilfe zur Erziehung und der im Zusammenhang mit Ganztagschulen immer wichtiger werdenden Schulsozialarbeit, sondern auch in der freien Jugendarbeit in Jugendzentren, Jugendverbänden und vielfältigen anderen Projekten. Denn gerade Jugendliche brauchen Freiräume um sich auch unabhängig von Schule und Elternhaus ausprobieren zu können und Eigenständigkeit und Kreativität zu entwickeln.

Es gilt Kinder und Jugendliche nicht nur zur Sache, sondern auch zum Akteur von Jugendarbeit zu machen und ihnen die Möglichkeiten zu geben selbst zu partizipieren und sich aktiv in Gesellschaft und Politik einzubringen. Hierfür wollen wir zusammen mit Verwaltung, Trägern der Jugendhilfe und den jungen Leuten selbst eine kommunale Partizipationsstrategie von Kindern und Jugendlichen entwickeln, die die Transparenz der Beteiligungsangebote gewährleistet und auch eine gezielte Ansprache benachteiligter Jugendlicher sicherstellt.

Noch grundlegender, als die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entwicklungen der Jugendhilfe, ist die Wahrung ihrer Rechte und Ansprüche. Denn es kommt immer wieder vor, dass in Auseinandersetzungen um Belange in der Kinder- und Jugendhilfe individuelle Rechtsansprüche nicht erfüllt werden und Betroffene bestehende rechtliche Mittel der Klage oder des Widerspruchs nicht in Anspruch nehmen. Daher fordern wir die Einführung von Ombudschaften und ein gutes internes Beschwerdemanagement, damit Jugendliche die Möglichkeit bekommen, Entscheidungen der Jugendhilfe kritisch zu hinterfragen und sich im Konfliktfall juristisch vertreten zu lassen.

## **Migration und Integration**

Zuwanderer Rostocks - Ihr seid herzlich willkommen! Mit der Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes hat sich Deutschland offiziell zum Zuwanderungsland erklärt. Die Integration von MigrantInnen hat seither eine große gesellschaftspolitische Relevanz erlangt. Für uns ist die Integration von ZuwanderInnen eine strategische Aufgabe kommunaler Politik und Verwaltung. Die Rostocker Bürgerschaft hat Anfang 2014 ein anspruchsvolles Integrationskonzept auf den Weg gebracht und wir versprechen die Umsetzung aktiv voranzubringen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Integrationsarbeit, die sich auszeichnet durch:

- interkulturelle Konzepte zur Stärkung der Selbstintegrationskräfte,
- Verbesserung interkultureller Kompetenzen der städtischen Verwaltung,
- Aktivierung einzelner ZuwanderInnen und eigenethnischer Vereine,
- integrative Stadtteilarbeit, zur Aufwertung des unmittelbaren Lebensumfeldes.

Durch die Initiative unserer grünen Bürgerschaftsfraktion wird Rostock zeitnah der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus beitreten und den damit verbundenen 10-Punkte Aktionsplan annehmen. Auch Gemeinschaftsprojekte wie die interkulturellen Gärten sollen langfristig gesichert und gefördert werden und Organisationen wie der Migrantenrat bedürfen anhaltend einer ausreichend finanziellen Unterstützung.

## **Flucht und Asyl**

Das Recht auf Asyl ist ein Menschenrecht, das für uns BÜNDNISGRÜNE eine herausragende Bedeutung hat. Gerade im Zusammenhang mit steigenden Flüchtlingszahlen sind wir dafür, dass auch die Stadt Rostock mehr Verantwortung übernimmt und den oft traumatisierten Zufluchtsuchenden eine sichere Heimat und die Möglichkeit zu gesellschaftlicher Teilhabe und Integration bietet.

Hier nimmt das Ökohaus e.V. als besonders engagierter Träger des Rostocker Flüchtlingsheims eine überregionale Vorbildrolle ein und muss daher weiter mit aller Kraft unterstützt werden.

Auch gilt es, trotz der hohen praktischen Hürden durch die Bundesgesetzgebung mit dem Asylbewerberleistungsgesetz, auf kommunaler Ebene nach Wegen zu suchen um Flüchtlingen ein weitgehend normales Leben zu ermöglichen. So setzen wir uns für eine komplette dezentrale Unterbringung ein, um die Asylsuchenden aus ihrem bisher isolierten Zusammenleben in Heimen auf engstem Raum und am Rand der Stadt zu holen. Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Akteure, die Sprachkurse für Flüchtlinge ermöglichen oder ihnen wie medinetz e.V. unkomplizierte medizinische Hilfe zukommen lassen. In diesem Zusammenhang ist auch die durch die Bürgerschaft beschlossene Einführung einer Krankenkassenkarte für Asylsuchende sehr zu begrüßen und wir werden weiter darauf drängen, diese auch endlich einzuführen.

## **Ältere Menschen**

Wir wollen eine Stadt, welche die Kompetenz Älterer nutzt, ihr Engagement unterstützt und ihre Belange ernst nimmt. Wir wollen eine seniorenfreundliche Kommune mit einem gut ausgebauten und barrierefreien öffentlichen Lebensraum, kulturellen Angeboten und einer gut erreichbaren Gesundheitsinfrastruktur.

Immer mehr Menschen können heute bis ins hohe Alter ihr Leben aktiv führen: Altern ist vielfältiger geworden und verlangt nach veränderten Altersbildern. So bedürfen auch einige der von der Stadtverwaltung zur Kostenreduzierung vorgesehene Einsparmaßnahmen dringend einer Änderung: Bibliotheken sollen gerade auch in den Neubaugebieten nicht geschlossen werden, zunehmende finanzielle Belastungen stadteigener Unternehmen werden auf die BürgerInnen umgelegt und sind beispielsweise für steigende Mieten mitverantwortlich. Wir wollen auf unterschiedliche Lebenssituationen ausgerichtete Angebote für ältere Menschen eingehen. Dazu gehören neben generationenübergreifendem Zusammenleben auch neue Wohnformen, die den individuellen Bedürfnissen Älterer eher gerecht werden und vor allem finanzierbar sind. Es ist ein grüner Anspruch, auch im Alter noch selbstbestimmt leben zu können und dabei keinen Betreuungsstrukturen unterworfen zu sein. Bei neuer Wohnraumgestaltung sollte demnach nicht nur eine enge Vernetzung mit Pflege und eine sehr gute Erreichbarkeit von medizinischer Betreuung und Einkaufsmöglichkeiten an oberster Stelle stehen, sondern es muss auch ausreichend Platz zum Leben und sich weiterhin Entfalten geschaffen und angeboten werden.

## **Frauen und Männer**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Gesellschaft, die gleiche Rechte und Chancen für Frauen und Männer schafft und sie ermutigt, ihre eigenen Lebensentwürfe zu verwirklichen und die ihnen dafür die Rahmenbedingungen ermöglicht. Wir setzen uns für eine paritätische Besetzung von Gremien in der Stadtverwaltung und in Unternehmen ein. Wir wünschen uns Männer, die den Mut haben Erzieher zu werden, und Väter, die in Elternzeit gehen, ohne auf Unverständnis im sozialen Umfeld oder im Beruf zu stoßen. Bereits während der Erziehung könnten gängige Rollenverständnisse und Klischees beseitigt und Heranwachsende dazu ermutigt werden, ihr Leben ohne geschlechtsspezifische Barrieren zu planen.

Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsmarkt bildet eine Grundvoraussetzung für gesamtgesellschaftliche Chancengleichheit. Kennzeichen einer gerechten grünen Gesellschaft ist eine gleichberechtigte Partizipation von Frauen und Männern - auch am Arbeitsmarkt. Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt betreffen die unterschiedlichsten Aspekte, angefangen bei Teilzeitausbildungsangeboten für junge Mütter über gendersensible Berufsberatungs- und Umschulungsangebote bis hin zu spezifischen Angeboten für Alleinerziehende und ältere Wiedereinsteigerinnen.

Wir setzen uns seit Jahren für die finanzielle Absicherung des Rostocker Frauenhauses ein, als wichtige Zufluchtsstelle für Frauen, die familiärer Gewalt ausgesetzt sind.

## **Vielfalt der Lebensweisen**

Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen haben auf dem Weg zur gesellschaftlichen Akzeptanz bereits viel erreicht. Die Möglichkeit der Eingetragenen Lebenspartnerschaft haben auch in Rostock etliche Paare genutzt, doch trotz aller Erfolge ist Gleichstellung noch lange nicht erreicht, sind Diskriminierungen noch nicht überwunden.

Es gibt immer noch homophobe und transphobe Gewalt in unserer Stadt; Aufklärungsarbeit ist weiterhin nötig. Jugendliche und Erwachsene brauchen Hilfen beim Coming-Out und das Thema Schwulsein bzw. Lesbischsein im Alter wird noch allzu oft ausgeblendet. Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für die Anerkennung und Gleichberechtigung nicht-heterosexueller Lebensweisen und ein aktives Engagement gegen jedwede Art von Diskriminierung. Die Arbeit von Interessenvereinen und Initiativen unterstützen wir ausdrücklich. Angebotene Beratungsleistungen müssen den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen, denn eine Interessenvertretung ist mehr als eine AIDS-Beratungsstelle.

## **Menschen mit Behinderung**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für Selbstbestimmung und volle Teilhabe durch Barrierefreiheit ein. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, Menschen unabhängig von der Form und vom Schweregrad ihrer Behinderung als vollwertige und gleichberechtigte BürgerInnen anzuerkennen. Alle Lebensbereiche der Gesellschaft sollten gleichberechtigt genutzt werden können. Dies gilt beispielsweise auch für städtische Webseiten, die u.a. mit veränderbaren Schriftgrößen barrierefrei gestaltet werden können.

Barrierefreiheit bedeutet nicht nur Stufenlosigkeit, sondern auch die Nutzbarkeit für alle Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig von der Art und Ausprägung ihrer Beeinträchtigung. JedeR, der ein Fahrrad oder einen Kinderwagen nutzt, genießt diese Vorzüge gleichermaßen.

Wir setzen uns für eine Aufwertung der Rolle der Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirats ein, auch um die Fachkompetenz der Beratung und von Mitbeteiligung an Entscheidungen in angemessenem Umfang wahrnehmen zu können. Wir wollen den Dialog zwischen BehindertenvertreterInnen und Denkmalschutz fördern, der barrierefreie Übergänge an sämtlichen historischen Straßenpflasterungen und Wegen schaffen hilft.

Wir begrüßen die Arbeit des Sozialpädiatrischen Zentrums Mecklenburgs mit Sitz in Rostock und alle weiteren Kompetenz bündelnden Initiativen vor Ort. Freie Träger leisten mit ihren Hilfsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Wohlfahrtspflege. Hier bietet gerade die Vielfalt die Möglichkeit, für individuelle Problemlagen auch individuelle Lösungen anzubieten. Daher unterstützen wir die Kooperation zwischen den Verbänden.



## **Erwerbslosigkeit**

Die Serviceorientierung des Hansejobcenters muss verbessert und den BürgerInnen die Sicherheit gegeben werden, hier nicht nur gefordert, sondern auch sinnvoll gefördert zu werden. Seit der Einführung von „Hartz IV“ – der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe – stehen dafür neue Förderinstrumente zur Verfügung, welche wir in Rostock intensiver nutzen müssen. Dazu gehören auch rechtskreisübergreifende Maßnahmen wie beispielsweise Arbeitsförderung und Jugendhilfe.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rostock wollen u.a. einen Schlichtungsrat beim Hansejobcenter einrichten. Rostock ist mit 50 % am Hansejobcenter beteiligt und kann daher die Einsetzung eines Schlichtungsrats, der sich aus VertreterInnen von Arbeitsloseninitiativen und ARGE MitarbeiterInnen zusammensetzt, verlangen. Damit können die zahllosen Widersprüche und Sozialgerichtsverfahren zumindest teilweise vermieden und lange Wartezeiten auf Entscheidungen verhindert werden. Wir setzen uns auch für den Erhalt des Sozialtickets und des Warnowpasses für Hartz IV-EmpfängerInnen und andere Betroffene ein.

Wir stehen für eine bedarfsgerechte Unterstützung der Rostocker Tafel und der Obdachlosenzeitung „Strohalm“. Vereine wie die Obdachlosenhilfe e.V. benötigen dringend zusätzliche MitarbeiterInnen um Wohnprojekte und Essensausgaben zu betreuen und seelische Hilfestellung zu leisten, damit Obdachlose von der Straße geholt werden können.

## **Ausbau Schuldner- und Suchtberatung**

Drückende Schulden oder Süchte sind mit die massivsten Belastungen, denen Menschen ausgesetzt sind und die das Leben jeden Tag von 0-24 Uhr prägen können.

Daher ist es uns besonders wichtig, frühzeitig und schnell Unterstützung anzubieten, wenn Schulden sich auf türmen oder Süchte den Alltag prägen. Daher setzen wir uns für den Erhalt und den Ausbau entsprechender Beratungs- und Selbsthilfeangebote ein.

Wir haben uns im letzten Jahr erfolgreich für eine Erhöhung der Spielgerätesteuer in Rostock eingesetzt. Wir halten es für angemessen, die erhöhten Einnahmen in die Suchtberatung zu investieren.

## **Demokratisches Rostock**

Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen in Rostock gemeinsam und auf Augenhöhe mit allen BürgerInnen eine neue Kultur der politischen Beteiligung entwickeln.

Wir fordern echte Beteiligung im Sinne von Mitsprache und Mitentscheidung dort wo Bürgerinnen und Bürger direkt betroffen sind. Gleichzeitig brauchen wir mit der Rostocker Bürgerschaft eine repräsentative Instanz hoher Legitimität.

Echte Beteiligung benötigt die Befähigung zur Beteiligung! Voraussetzung dafür ist ein größtmögliches Maß an Information und Transparenz. Unser Leitbild ist eine inklusive Demokratie, die alle Menschen unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft, ihrer Herkunft oder ihren materiellen oder anderen Ressourcen einschließt und zum Mitmachen befähigt und aufruft.

## **Stark gegen Rechtsextremismus, stark für Demokratie**

Die Förderung einer demokratischen Kultur ist für uns das beste Mittel, um rechtsextremen Ideologien eine klare Absage zu erteilen. Nach den rassistischen Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen tragen wir eine besondere Verantwortung für ein friedliches und demokratisches Miteinander. Mehr als 20 Jahre sind vergangen. Lichtenhagen muss im historischen Gedächtnis der Stadt verankert werden. Für eine lebendige Gedenkkultur in unserer Stadt halten wir eine kontinuierliche Kooperation von zivilgesellschaftlichen Akteuren, VertreterInnen von Betroffenenverbänden, staatlichen Akteuren und solchen aus Wissenschaft und Kultur für einen innovativen und für alle Seiten gewinnbringenden Weg. Rostock übernimmt eine besondere Verantwortung für die Integration von Migrantinnen und Migranten in unsere Stadtgesellschaft und den Aufbau einer echten Willkommenskultur.

Die Erfolge von rechtspopulistischen und -extremen Gruppierungen, die Ausbreitung rechts-extremer Einstellungen, die Aktivitäten der Freien Kameradschaften und die offensichtliche teils

schweigende Zustimmung einiger Menschen verstehen wir als eine offene Kampfansage an demokratische Werte. Diese zu verteidigen und bürgerschaftliches Engagement sowie die Arbeit von Akteuren und Multiplikatoren für ein demokratisches Miteinander und für Opfer von rechtsextremistischen Gewalttaten zu unterstützen und auszubauen ist unsere Verpflichtung. Wir setzen uns kontinuierlich für eine lebendige Demokratie in unserer Hansestadt ein.

### **Mehr Bürgerbeteiligung**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine starke Beteiligungskultur bei allen Entwicklungs-, Entscheidungs- und Planungsprozessen ein. Bürgerinnen und Bürger müssen frühzeitige Beteiligungsmöglichkeiten erhalten. Planungen sind oft schon abgeschlossen bevor die BürgerInnen einbezogen wurden. Wir BÜNDNISGRÜNEN fordern die Entwicklung von Leitlinien für eine neue Bürgerbeteiligung, in der Beteiligung und ihre Methoden für die verschiedenen Bereiche verbindlich festgeschrieben sind (Beispiel: Heidelberg). Wenn sich eine Kommune für mehr Mitbestimmung einsetzt, dann bedarf dieser Prozess einer fachgerechten und qualifizierten Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung.

Wir fordern deswegen eine/n Bürgerbeauftragte/n für Bürgerbeteiligung.

Eine stetige Fortbildung der Verwaltung ist ein weiterer Schlüssel zu mehr Beteiligungskultur. Darüber hinaus wollen wir die Beteiligungsprojekte in den verschiedenen Politikfeldern - von der Kinder- und Jugendarbeit über die Stadtentwicklung bis zur Seniorinnenpolitik - stärken und weiterentwickeln.

Die Arbeit der Ortsbeiräte, als die kleinen Parlamente vor Ort, wollen wir dadurch stärken, dass sie zukünftig über einen kleinen eigenen Haushalt direkt entscheiden können. Ein Vorbild sind bspw. die jährlichen Bürgerprojekte im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ in Dierkow und Toitenwinkel.

Wir setzen uns für die schrittweise Einführung eines BürgerInnenhaushaltes ein – die aktive Einbeziehung der Bevölkerung in die Planung von öffentlichen Ausgaben und Einnahmen. Für all diese Maßnahmen sind auch Ansprechpartner in direkter Nähe erforderlich. Wir wollen daher die Ortsbeiräte und Ortsämter in ihrer bisherigen Zahl erhalten und nicht weiter zusammenlegen.

### **Transparenz**

Als GRÜNE haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass heute die Ausschusssitzungen in Rostock öffentlich sind. Diesen Weg werden wir fortsetzen. So müssen die Informationsmöglichkeiten im Internet-Angebot der Hansestadt dringend ausgebaut und verbessert werden. Dazu gehören u.a. Benutzerfreundlichkeit, Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit. Auch Informationen über Bebauungspläne und andere städtische Planungen und Konzepte müssen im Internet leicht zugänglich sein.

Mit den Portalen Geoport Rostock, Open Data und dem Bürgerinformationssystem (KSD) sind erste Schritte in Richtung Transparenz getan – die Anstrengungen in diesem Bereich müssen unbedingt fortgesetzt werden.

Wir fordern außerdem eine Online-Übertragung der Bürgerschaftssitzungen und eine anschließende Aufbereitung nach Tagesordnungspunkten.

Die Fraktionssitzungen der bündnisgrünen Fraktion sind bereits öffentlich. Diese gute Tradition wollen wir fortsetzen. Unseren Newsletter und unser Internet-Angebot wollen wir als aktuelles Informationsportal zu Grüner Stadtpolitik etablieren

Die Bedeutung des Datenschutzes nimmt rasant zu. Die Kommune muss deshalb ein verstärktes Bewusstsein und ein klares System der Kontrolle für datenschutzrechtliche Anforderungen entwickeln.

### **Stadtverwaltung als Dienstleistung**

Die Verwaltung ist für die Menschen in unserer Hansestadt da. Gute Verwaltungsarbeit heißt für uns BÜNDNISGRÜNE transparente Kommunikation nach innen und außen. Wir setzen uns für einen partnerschaftlichen und kooperativen Umgang zwischen Verwaltung, Bürgerschaft und Personalrat ein und messen die Verwaltungsspitze an ihrer Vorbildwirkung bei diesem Vorgehen.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen muss die Serviceverbesserung für die Kundinnen und Kunden der Stadtverwaltung stehen. E-Government bietet dafür zahlreiche Chancen. Als Beispiel wollen wir u.a. ein elektronisches Ortsamt aufbauen, das möglichst viele Dienstleistungen auf

elektronischem Wege anbietet und damit Wartezeiten sowie Wege spart. Wir wollen keine Insellösungen nur für Rostock, sondern orientieren uns an bundesweit üblichen Standards. Hier ist dem Wissenstransfer aus vergleichbar großen Städten mehr Bedeutung einzuräumen. Bundesweit initiierte Projekte wie die Initiative 115 (als zentrale Rufnummer für die Behördenauskunft, analog zu 110 und 112 für Polizei und Feuerwehr) sollten möglichst schnell auch in Rostock nutzbar sein.

Mit E-Government können Rostockerinnen und Rostocker auch stärker am Willensbildungsprozess in unserer Stadt teilnehmen. Wir wollen, dass Projekte im Bereich der Stadtplanung bereits im Vorfeld der Gremienbefassungen online eingesehen und anschließend ausführlich und anschaulich diskutiert werden können.

Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz von Bürgerschaft und Stadtverwaltung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass Bürgerschafts- und wichtige Ausschusssitzungen per Livestream im Internet und im Rostocker Kabelnetz übertragen werden. Der „Rostocker Stadtanzeiger“ soll allen Haushalten zugestellt werden, gegenwärtig erhalten etwa ein Viertel der Haushalte diesen nicht, weil er nur mit einer kostenlosen Werbezeitung ausgeliefert wird. Zusätzlich soll es einen Email-Newsletter der Bürgerschaft geben. Die Öffentlichkeitsarbeit der Fraktionen soll weiter gestärkt werden, unabhängig bleiben und dazu ihren Platz in Stadtanzeiger und Newsletter finden. Die Nichtöffentlichkeit von Bürgerschaftssitzungen wollen wir BÜNDNISGRÜNE auf das wirklich gesetzlich geregelte Mindestmaß begrenzen.

## **Stadtentwicklung für Rostock**

Unser Leitbild für Rostock ist eine bunte, eine lebendige, eine vielfältige Stadt. Es ist eine Stadt, in der Menschen aller sozialer Schichten in allen Stadtteilen nach ihren Vorstellungen leben können. Es ist eine Stadt mit viel Grün. Und es ist eine Stadt, in der das private Auto nicht mehr den Stadtraum dominiert, sondern als notwendiges Hilfsmittel der Mobilität in einem Flächenstaat integriert ist. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN streben eine nachhaltige Stadtentwicklung an, die unsere Umwelt möglichst wenig belastet und deren Folgekosten zukünftige Generationen finanziell nicht überfordern.

### **Bezahlbare Mieten**

Wir setzen uns für bezahlbare Mieten in allen Stadtteilen ein. Dabei soll die individuelle Qualität jedes einzelnen Quartiers gestärkt werden.

Wir fordern für die Errichtung von 1.000 zusätzlichen bezahlbaren Wohnungen bis 2020 durch die WIRO und andere Wohnungsgesellschaften.

Die WIRO ist das zentrale kommunale Steuerungsorgan für den Wohnungsmarkt. Ihre Aufgabe ist die Sicherung eines sozialverträglichen Wohnungsmarktes und die Dämpfung der explodierenden Mieten in Rostock. Wir wollen die WIRO verpflichten, bei Neuvermietungen im Bestand, mit ihren Mieten den Mittelwert des Mietspiegels nicht zu überschreiten. Die jährlichen Gewinnausschüttungen der WIRO zugunsten der Haushaltssanierung sind zwar ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Sicherung von Einnahmen der Stadt. Aber zu hohe Abführungen in den Haushalt der Stadt führen zu steigenden Mietpreisen.

Neben der Pflege des Wohnungsbestandes ist der Neubau von Wohnungen eine vorrangige Aufgabe der WIRO. Hierbei ist ein besonderes Augenmerk auf die soziale Durchmischung aller Wohnquartiere zu legen. Auch in den innerstädtischen Quartieren sind ausreichend günstige Wohnungen anzubieten. Wir setzen uns ein für ein aktives soziales Quartiersmanagement. Die WIRO kann wesentlich dazu beitragen, dass auch die Neubaugebiete attraktive Wohnstandorte bleiben bzw. werden. Dierkow und Toitenwinkel liegen relativ innenstadtnah und könnten somit auch für die große Zahl der wohnungssuchenden StudentInnen als attraktiver Wohnstandort entwickelt werden.

### **Kein Ausverkauf städtischer Wohnungen**

Wir lehnen den Verkauf von Wohnungspaketen durch die WIRO ab, weil dies den Handlungsspielraum der WIRO als Steuerungsinstrument auf dem Wohnungsmarkt beschneidet. Die Privatisierungen von einzelnen Wohnungen, insbesondere an Mieter, wird von uns begrüßt.

### **Mehr Wohnprojekte**

Wir wollen mehr Wohnprojekte auf den Weg bringen, um gemeinschaftliches Bauen und neue soziale Gemeinschaften zu fördern. Hierzu wollen wir eine Beratungsstelle einrichten und geeignete Grundstücke oder Häuser bereitstellen. Beim Verkauf von städtischen Grundstücken soll deshalb Bauherrengemeinschaften eine Kaufoption von bis zu einem Jahr eingeräumt werden. Damit wird den Interessierten die Möglichkeit gegeben, sich als Gruppe zusammen zu finden und die Planung auf den Weg zu bringen, bevor das Grundstück endgültig erworben wird.

### **Bauen im Innenbereich statt Zersiedlung von Landschaften**

Rostock hat sich zu einer Wachstumsregion entwickelt. Die Prognosen sehen auch für die nächsten Jahre weiterhin konstant steigende EinwohnerInnenzahlen voraus. Verbessertes Umweltbewusstsein und stark gestiegene Spritpreise haben zu einer Trendwende zurück zum Wohnen in der Stadt geführt. Wir unterstützen diese Entwicklung mit der Förderung von Wohnungsbauentwicklungen im Stadtbereich.

Wir wollen hierfür möglichst wenig zusätzliche Fläche für Bebauung in Anspruch nehmen und damit den Flächenverbrauch begrenzen. Dies ist nur durch Verdichtung im Stadtbereich erreichbar. Wir werden uns für die Nutzung bereits erschlossener Flächen einsetzen, statt zusätzliche Baugebiete am Stadtrand auszuweisen. Attraktive stadtnahe Wohnquartiere können beispielsweise im Bereich östlich des Dierkower Damms oder südlich vom Hauptbahnhof entwickelt werden. Aber auch für die Entwicklung der Flächen am Werftdreieck fordern wir einen Vorrang von Wohnungsbau vor der Ansiedlung von großflächigem Gewerbe in der Innenstadt. Gleichberechtigtes Ziel ist dabei der Erhalt und Ausbau von innerstädtischen Grünachsen und grünen Erholungsflächen im Stadtgefüge. Wir wollen hierfür einen Grünflächenentwicklungsplan aufstellen, der vorhandene Brachflächen in Bezug auf ihre Gestaltbarkeit und ihr Potential für öffentliche Nutzungen untersucht.

### **Städtebaufördergebiet erweitern**

Wir setzen uns dafür ein, auch Warnemünde als Städtebaufördergebiet neben dem Innenstadtbereich auszuweisen.

Das Fördergebiet in der Innenstadt wollen wir erweitern, um zum Beispiel die Sanierung des Peter-Weiss-Hauses mit Städtebaufördermitteln unterstützen zu können.

### **Projekt Soziale Stadt fortführen**

Wir halten es für wichtig, die Ansätze des Projektes „Soziale Stadt“ weiter zu führen, auch wenn das Projekt ausläuft. Wir müssen in diesen Stadtteilen die Entwicklung im Sinne des Projekts weiter voran treiben und brauchen dafür weiterhin ein Quartiersmanagement.

### **Mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz**

Wir setzen uns für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung in allen Planungsprozessen der Stadt ein. Diese Planungen prägen direkt die Umwelt der Menschen in unserer Stadt und daher müssen die AnwohnerInnen und Verbände frühzeitig einbezogen werden, möglichst bei der Entwicklung der Aufgabenstellung und nicht erst bei der Diskussion fertiger Pläne.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren erfolgreich dafür eingesetzt, daß ein Gestaltungsbeirat eingerichtet wurde. Mit diesem Gremium können planerische Fehlentwicklungen früher korrigiert werden. Wir werden die Arbeit des Gremiums begleiten und uns für die Auswahl kompetenter Fachleute bei der turnusmässigen Auswechslung der Mitglieder einsetzen.

Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns ein für Transparenz in allen Verwaltungsvorgängen:

- alle Bebauungspläne sollen online einsehbar sein,
- ein Online-Abwurf aller Formulare für Bauverfahren muss gewährleistet werden,
- alle Gutachten im Auftrag der Stadt sollen öffentlich einsehbar sein.

## **Organisation von Verwaltung**

Wir wollen klare Zuständigkeiten im Baubereich. Die Verwaltungsaufgabe der Städtebaulichen Sanierung ist im Wesentlichen abgearbeitet. Die Rostocker Gesellschaft für Stadtentwicklung (RGS) hat damit ihre zentrale Aufgabe erfüllt. Es ist daher zu prüfen, welche Struktur für die Umsetzung von Städtebaufördermitteln und Projekten wie „Soziale Stadt“ zukünftig sinnvoll ist und mit welcher Struktur dabei ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung erreicht werden kann. Durch die Konzentration der Hochbauinvestitionen beim Kommunalen Eigenbetrieb KOE wird dort ein enormes Investitionsvolumen gebündelt. Dieses muss einer wirksamen parlamentarischen Kontrolle unterstellt werden. Wir fordern daher einen eigenständigen KOE-Ausschuss der Bürgerschaft, in dem jährlich eine Prioritätenliste der Projekte diskutiert und beschlossen wird.

Wichtiges Anliegen für BürgerInnen und Wirtschaft ist die zügige Bearbeitung von Anträgen. Für alle komplexen Anträge soll ein amtsübergreifender Ansprechpartner für den Antragsteller bestimmt werden, denn diese Antrags-Patenschaften erleichtern die Bearbeitung und verbessern die Transparenz.

Zur Vermeidung von Doppelstrukturen und zur Steigerung der Verwaltungseffizienz ist es sinnvoll das Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung wieder in den Bereich des Senators für Bauen und Umwelt einzugliedern.

## **Bauen und Klimaschutz**

Für neue Baugebiete wollen wir die Erarbeitung von Energiekonzepten durchsetzen, damit bei allen städtebaulichen Planungen von Anfang an Energieeinsparung und Klimaschutz mit bedacht werden. Dazu zählt z.B. die Ausrichtung der Gebäude zur passiven und aktiven Nutzung der Solarenergie und eine attraktive Fernwärmeversorgung.

Städtische Grundstücke sollen zukünftig mit Auflagen für energieeffizientes Bauen verkauft werden.

## **Stadthafen**

Der Stadthafen soll zu einem attraktiven Aufenthaltsort entwickelt werden, der von der Innenstadt besser erreichbar ist. Wir setzen uns ein für einen „grünen Stadthafen“ ein, im Gegensatz zum bisherigen Leitbild des „steinernen Hafens“. Im Rahmen der Entwicklung befürworten wir eine engere Anbindung von Gehlsdorf an die Innenstadt.

Wir wollen eine vielfältige und öffentliche Nutzung der Flächen, die sich nicht nur an den Großveranstaltungen orientiert. Nach der Umgestaltung wollen wir keine großflächigen offenen Parkplätze auf den Flächen. Wir setzen uns in dem anstehenden Wettbewerbsverfahren für die Gestaltung des Bereichs vom Bussebart bis zur Haedgehalbinsel für eine intensive Bürgerbeteiligung ein. Wir fordern, dass die Zwischenergebnisse des Wettbewerbs öffentlich diskutiert werden.

## **IGA-Park**

Wir wollen den IGA-Park zu einem offenen, naturnahen BürgerInnenpark als Naherholungsgebiet für die angrenzenden Wohngebiete entwickeln. Hierzu befürworten wir die Umsetzung des vorliegenden Entwicklungskonzeptes. Das Traditionsschiff gehört als Kernstück eines maritimen Museums in den IGA-Park.

Wichtiger Baustein für die Finanzierung ist die Entwicklung und der Verkauf von Flächen als attraktiver Wohnbaustandort (Hamburger Tor, Dorf Schmarl mit ehemaligen Nationengärten). Hier bieten sich ideale Voraussetzungen für Quartiere mit energetischer Vorbildfunktion.

## **Neuer Markt**

Wir fordern bei der Umgestaltung des Neuen Marktes die Berücksichtigung von mehr Grün. Die Bedeutung der Marienkirche und ihres Umfeldes muss in der weiteren Planung gestärkt werden. Die Umsetzung der Bebauung muss mit hoher gestalterischer Qualität erfolgen – hierfür sind für alle Baufelder Realisierungswettbewerbe durchzuführen.

Zur Sicherung der Interessen der Stadt sollten hier – wie bei allen Verkäufen von attraktiven Flächen in der Stadt – Grundstücke erst nach Vorlage einer genehmigungsfähigen Planung verkauft werden und mit einem Rückfallrecht an die Stadt, sofern die Planungen nicht innerhalb einer angemessenen Frist umgesetzt werden.

## **Rosengarten**

Die Brachfläche südlich des Rosengartens, an der August-Bebel-Straße, war historisch immer bebaut. Eine Wohnbebauung in diesem Bereich stärkt den Wohnstandort Innenstadt. Der durchgehende Grüngürtel wird nicht gefährdet. Der Erhalt und die Wahrnehmbarkeit der wertvollen Einzelbäume sind dabei sicher zu stellen.

## **Mittelmole**

Wir fordern für die Mittelmole eine sanfte Entwicklung, die den Charakter von Warnemünde erhält und stärkt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass hier gut durchmischte Wohnquartiere mit vorbildlichem Energiestandard entstehen. Wir wollen keine reine Ferienwohnungsanlage.

## **Schleuse Mühlendamm**

Für uns BÜNDNISGRÜNE ist die Erholung in der Natur ein wertvolles Gut. Die Oberwarnow ist ein hochwertiger, stadtnaher Naturraum, der für Alle zugänglich sein sollte. Wir befürworten daher die Reparatur und Wiederinbetriebnahme der Schleuse am Mühlendamm. Die Anbindung der Oberwarnow an den Stadthafen ist attraktiv für KanutInnen und RuderInnen. Hierzu muss der Bund als bisheriger Betreiber der Schleuse einen angemessenen finanziellen Beitrag leisten, damit das Projekt von der Stadt übernommen werden kann.

## **Mobiles Rostock**

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Rostockerinnen und Rostocker ihre Ziele schnell und bequem zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn erreichen können.

Wir wollen den Anteil des Umweltverbundes am Verkehr ausbauen. Besonderes Potential sehen wir noch beim Radverkehr und bei der Integration von Elektromobilität.

## **Radwegenetz**

Wir brauchen ein durchgehendes Radwegenetz ohne Unterbrechungen. Bisher gibt es immer noch wichtige Radverkehrsverbindungen ohne Radweg. Und es gibt Unterbrechungen der Radwegführung wie auf dem Doberaner Platz oder Kopfsteinpflaster-Strecken wie auf dem Neuen Markt.

Aufgrund aktueller Rechtsentscheidungen mussten zum Teil sogar Fahrradspuren auf Rostocker Straßen entfernt werden. Hierfür sind neue Lösungen zu finden.

Wir setzen uns dafür ein, weitere Einbahnstraßen für den Radverkehr in beiden Richtungen frei zu geben.

## **Fahrrad-Schnellwege**

Wir wollen Fahrrad-Schnellwege auf den wichtigsten Strecken mit ausreichender Breite einrichten, die auch E-Bikes gerecht werden, z.B. von der Innenstadt nach Warnemünde, in die Südstadt und in den Nordosten Rostocks.

## **Verknüpfung von Rad und ÖPNV**

Mit dem Ausbau von Fahrradabstellanlagen an Straßenbahnhaltestellen wollen wir die Verknüpfung von Rad und ÖPNV verbessern.

Das Projekt der RSAG zur Errichtung von Verleihstationen für Pedelecs unterstützen wir.

Am Hauptbahnhof halten wir ein Radstation mit Reparaturservice und Fahrradparkhaus für erforderlich, um der Masse der dort abgestellten Räder gerecht zu werden.

## **Bus und Bahn statt Flughafen fördern**

Wir wollen Busse und Straßenbahnen in Rostock für SchülerInnen günstiger machen. Dafür wollen wir die Zuschüssen für den Flughafen Laage streichen und den Preis für das Schülerticket halbieren.

Die Hansestadt Rostock zahlt pro Jahr eine Million Euro als Zuschuss an den Flughafen in Laage.

## **ÖPNV-Angebot erhalten und entwickeln**

Der ÖPNV (Öffentliche Personennahverkehr) in Rostock ist bereits gut ausgebaut. Wir wollen dieses hohe Niveau erhalten und weiter entwickeln. Dazu gehört der Erhalt der Taktzeiten und der Beschleunigungsmaßnahmen für den ÖPNV.

Wichtig ist, dass die ÖPNV-Nutzung bezahlbar bleibt. Wir werden uns daher für Mehrfahrten-Tickets einsetzen.

Zur Stärkung der ÖPNV-Nutzung wollen wir gemeinsam mit Unternehmen Job-Tickets anbieten, bei denen sich NutzerInnen und Unternehmen die Kosten nach Absprache teilen und von der RSAG deutliche Rabatte eingeräumt werden können, weil viele Personen entsprechende Job-Tickets erwerben.

Nach der Abschaffung der S-Bahn-Anbindung in den Überseehafen durch das Land muss hier eine attraktive Bus-Anbindung gewährleistet werden. Die Busse der RSAG sollten schrittweise auf energieeffiziente und emissionsarme Antriebe umgerüstet werden.

Wir setzen uns dafür ein, die Realisierbarkeit einer regelmäßigen Schiffs-Verbindung auf der Warnow als Bestandteil des Verkehrsverbundes zur Verbindung von Stadthafen, Gehlsdorf, Fischereihafen und IGA-Gelände bis nach Warnemünde zu prüfen.

## **Bahn**

Die S-Bahn in Rostock muss ausreichende Kapazitäten und Taktichten anbieten, auch bei Großveranstaltungen. Wir setzen uns dafür ein, die Fahrradmitnahme in den S-Bahnen und Regionalbahnen kostenfrei oder gegen einen minimalen Zuschlag zu ermöglichen.

Insbesondere nach Berlin ist endlich ein Stundentakt mit einer Fahrzeit von 2 Stunden erforderlich. Das Land und die Bahn haben kein durchdachtes Verkehrskonzept. Im Ergebnis ist die Strecke von Rostock nach Berlin für über 800 Millionen Euro ausgebaut worden, ohne eine echte Zeitersparnis zu bringen.

## **CarSharing und Elektromobilität ausbauen**

Wir wollen weitere Stellplätze für CarSharing (Auto-Teilen) und Elektro-Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Nicht jeder braucht ein eigenes Auto oder kann zumindest auf einen Zweitwagen verzichten, wenn es ein attraktives CarSharing-Angebot gibt.

Im städtischen Fuhrpark und bei den kommunalen Unternehmen setzen wir uns für mehr Elektrofahrzeuge ein, da diese zumeist nur kurze Strecken fahren, für welche schon heute ausreichende Batterien zur Verfügung stehen. Neben PKW lassen sich auch kleine Nutzfahrzeuge als Elektromobile beschaffen. Kleine Multicars sind bisher oft große Lärmverursacher. Hier könnten Elektrovarianten auch einen wesentlichen Beitrag zur Lärmreduzierung leisten. Außerdem halten wir eine Kooperation mit CarSharing-Anbietern für sinnvoll. Während Fahrzeuge dienstlich tagsüber benötigt werden, ist die private Nachfrage am Abend und am Wochenende am größten, so dass sich dies gut ergänzen könnte. Für eine effiziente Organisation des städtischen Fuhrparks halten wir ein zentrales Fuhrparkmanagement für erforderlich.

## **Autoverkehr**

Rostock hat ein gut ausgebautes Straßennetz. Nur in wenigen Städten ähnlicher Größe gibt es so wenig Staus. Wir halten es daher für ausreichend, dieses Niveau zu erhalten, insbesondere durch eine gute Instandhaltung des vorhandenen Straßennetzes.

## **Parkplätze**

Parkende Autos sind zu einer hohen Belastung für viele Wohnquartiere geworden. Insbesondere in den innerstädtischen Quartieren verstellen die parkenden PKW wertvollen Stadtraum und behindern FußgängerInnen, RadfahrerInnen und spielende Kinder. In vielen Quartieren werden bereits die Rettungswege der Feuerwehr behindert. Der Parksuchverkehr belastet Umwelt und AnwohnerInnen. Wir setzen uns ein für die Erarbeitung eines umfassenden Parkraumkonzeptes. Ziel des Prozesses ist die Rückgewinnung von städtischem Raum mit der Verbesserung von Lebensqualität für die BewohnerInnen. Mittelfristig streben wir erste autofreie Wohnquartiere in Rostock an.

Im Rahmen der Erarbeitung des Parkraumkonzeptes sollen u.a. folgende Maßnahmen geprüft und integriert werden:

- private und kommunale Parkhäuser
- AnwohnerInnensammelgaragen
- AnwohnerInnenparkzonen
- Bewirtschaftung von Parkflächen
- Park&Ride-Angebote
- Car-Sharing-Konzepte
- Änderung der Stellplatzsatzung

### **Mobilitätsplan Zukunft – MOPZ**

Initiiert durch unseren grünen Senator Holger Matthäus befindet sich ein neues Gesamtverkehrskonzept für Rostock in der Erarbeitung, der „Mobilitätsplan Zukunft“ (MOPZ). Wichtige Rahmenbedingungen sind dabei die Umwelt- und Sozialverträglichkeit.

Besonderer Schwerpunkt im Prozess war und ist eine intensive Information und direkte Beteiligung aller BürgerInnen. Auf Einladung des Senators wurden 18 Verkehrskonferenzen mit über 700 TeilnehmerInnen in allen Rostocker Ortsteilen organisiert. Die Ergebnisse fließen jetzt in die Erarbeitung des MOPZ ein.

Nach dem Ausbau des Verkehrsnetzes unserer Stadt mit über 1,2 Milliarden Euro in den vergangenen 20 Jahren steht nun die qualitative Verbesserung der Vielfalt von Mobilität im Zentrum der Aufmerksamkeit.

## **Wirtschaftsstandort Rostock**

Rostock hat sich als wirtschaftlichen Oberzentrum zur stärksten Wirtschafts-Region in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Dies gilt es zu erhalten und sinnvoll auszubauen. Rostock soll ein Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft und innovative Technologiebranchen werden.

### **Arbeit**

Die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen ist eine der zentralen Herausforderung in Rostock. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die kommunalen Möglichkeiten nutzen, um den Bestand von Betrieben und damit die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern und deren Entwicklung zu fördern.

Leider gibt es auch in Rostock immer noch zu viele Menschen, die arbeitslos sind oder im Niedriglohnsektor arbeiten müssen. Ein Existenz sichernder Mindestlohn ermöglicht es den Menschen von ihrer Arbeit ohne staatliche „Aufstockung“ in Würde zu leben. Er respektiert die Arbeitskraft und trägt gleichzeitig dazu bei, dass Kaufkraft in Rostock erhalten bleibt.

### **Moderne Verwaltung als Partner**

Gute Wirtschaftspolitik ist gute Verwaltungsarbeit. Dazu gehören für uns:

- eine zentrale AnsprechpartnerIn für alle unternehmerische Belange
- die Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen
- zügige und in transparente Genehmigungsverfahren
- Verschlankung der Entscheidungsabläufe
- eine konstruktive und schnelle Kommunikation nach innen und außen unter Nutzung neuer Medien
- Sicherstellung einer angemessenen Personalausstattung

### **Wirtschaftsförderung**

Mit Rostock Business haben wir eine gute Struktur der Wirtschaftsförderung im Raum Rostock. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich besonders für die am Standort Rostock ansässigen Unternehmen ein, da wirtschaftliche Kontinuität und Attraktivität vor allem durch diese gewährleistet werden. Wir wollen die Unternehmen an den Standort Rostock binden. Die Arbeit von Rostock Business muss noch stärker auf die Unterstützung ansässiger Unternehmen fokussiert werden.



Die Akquisition neuer Unternehmen durch Rostock Business muss intensiver auf die Ansiedlung neuer Wirtschaftsbereiche ausgerichtet sein. Ansiedlungen in den letzten Jahren und absehbare Ansiedlungsbestrebungen standen und stehen zu oft in Konkurrenz zu in Rostock ansässigen Unternehmen. Das schafft Verdrängung und keine Vielfalt. Wir wollen Rostock nicht zum Standort von Filialen von Konzernen entwickeln, sondern die Vielfalt von Unternehmen fördern. Für die zukünftige Ansiedlungspolitik fordern wir eine Branchenanalyse, die untersucht, was Rostock hat und was Rostock braucht, einfordern. Wir brauchen eine qualitative statt quantitative Wirtschaftsförderung.

### **Kleine und mittlere Unternehmen fördern**

GRÜNE Wirtschaftspolitik will gezielt kleine und mittlere Unternehmen fördern, da diese besonders viele Arbeitsplätze schaffen. Dazu streben wir u.a. an, öffentlichen Ausschreibungen über kleine Losgrößen so zu gestalten, dass vor allem regionale Unternehmen eine realistische Chance im Bieterwettbewerb haben.

Zukunftsfähige Branchen des Handwerks und der Dienstleistung mit nachhaltiger ökologischer und sozialer Ausrichtung sollen die Basis einer grünen Wirtschaft in Rostock werden. Ausbau- und Ansiedlungsvorhaben wollen wir im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit bei Energieeffizienz, Emissionsreduzierung und Familienfreundlichkeit fördern.

Wir BÜNDNISGRÜNE wollen die Vernetzung der Rostocker Unternehmen untereinander und ins regionale Umfeld, insbesondere zur Universität unterstützen. Wir setzen uns für die Stärkung von Ausgründungen aus der Universität Rostock ein und begrüßen die Ansiedlung innovativer und zukunftsweisender Technologieunternehmen aus diesem Bereich. Schwerpunkt soll dabei auf die wissensbasierte Wirtschaft und Kreativwirtschaft gelegt werden. Die Bereitstellung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen in Technologiezentren wollen wir unterstützen. Vorhandene städtische Immobilien in allen Stadtteilen wollen wir stärker für start ups zur Verfügung stellen.

### **Attraktive Innenstadt**

Rostock hat sich als wirtschaftliches Oberzentrum in Mecklenburg-Vorpommern zu einem attraktiven Einzelhandelsstandort entwickelt. Unser Ziel ist es, den Einzelhandel in der Innenstadt und den Ortsteilen zu stärken. Zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt sollen leerstehende Gewerbeflächen unbürokratisch zur Zwischennutzung angeboten werden. Die Zunahme von Discountern im gesamten Stadtgebiet wollen wir durch Begrenzungen im Flächennutzungs- und Bauplänen einschränken. Fehlentwicklungen wie sie durch das Kaufland in der Südstadt entstanden sind, wollen wir verhindern.

Die Ansiedlung von marktbeherrschenden Unternehmen, wie aktuell von Möbel Kraft/Höffner geplant, würde die bestehenden Arbeitsplätze und den kleinteiligen Einzelhandel bedrohen, lehnen wir ab.

Wir unterstützen Vermarktungsinitiativen, die auf die Vernetzung insbesondere regionaler und ökologisch produzierter Waren und Dienstleistungen setzen sowie die Etablierung regionaler Erzeuger- und Wirtschaftskreisläufe.

### **Gewerbegebiete**

Wir wollen, dass künftig Leitlinien einer nachhaltigen Flächenpolitik bei Gewerbeansiedlungen und Erweiterungen gelten. Die offensive Vermarktung bestehender Industriebrachen und die Anpassung dieser Bereiche an den Bedarf der Wirtschaft hat Priorität vor der Ausweisung neuer Flächen.

Die frühzeitige Bürgerbeteiligung ist bei der Entwicklung von Gewerbegebieten zu organisieren. Wir streben eine gemeinsame Entwicklung des Großgewerbegebiets Rostock-Mönchhagen mit der Gemeinde Mönchhagen an. Das Gebiet ist für uns ausschließlich eine Option für größere Investitionen. Eine kleinteilige Entwicklung des Gebietes lehnen wir ab, da es hierfür im Großraum Rostock ausreichend vorhandene Alternativflächen gibt.

### **Hafen**

Der Rostocker Hafen ist eine wichtige Verkehrsader über die Ostsee in den baltischen Wirtschaftsraum. Industrie, Handel und Tourismus brauchen den Hafen brauchen und machen ihn

stark. Zudem hat der Hafen eine maßgebliche Bedeutung als maritimes Industriegebiet und Logistikzentrum.

Dem Transport von atomarem Material über den Rostocker Hafen werden wir weiter konsequent entgegen treten. Vor allem der Transport auf Passagierfähren muss unbedingt ausgeschlossen werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Hafenentwicklung unter Berücksichtigung der ökologischen Verträglichkeit und des Immissionsschutzes. Wir wollen einen behutsamen, auf Effizienzsteigerung bedachten Ausbau der Kapazitäten. Eine intensive Nutzung der vorhandenen Flächen hat für uns Vorrang vor der Schaffung bzw. Nutzung neuer Flächen. Flächen an der Hafenkante sollen ausschließlich an Unternehmen vergeben werden, die diesen Standort zwingend benötigen. Für andere Unternehmen sind die Gewerbeflächen im Hinterland zu nutzen. Eine Entwicklung des Hafens in die Rostocker Heide lehnen wir grundsätzlich ab. Wir setzen uns für ein abgestimmtes Konzept zwischen den Häfen des Ostseeraumes ein, um den Auf- und den Ausbau konkurrierender Kapazitäten zu verhindern.

Wir wollen, dass mehr Ladung über die Schiene und das Schiff anstatt über die Straße transportiert wird. Wir werden uns deshalb für eine bessere Anbindung des Hafens an die Schiene und einen besseren Ausbau der Schienenwege im Hafen einsetzen. Wir setzen uns für eine Weiterentwicklung der Hafengebührenordnung ein, in der ökologische Aspekte stärker berücksichtigt werden, wie z.B. Emissionen, Abfallentsorgung und Schiffssicherheit.

Der Kreuzfahrttourismus hat eine hohe wirtschaftliche und imagebildende Bedeutung für Rostock. Wir wollen aber, dass zeitnah Lösungen geschaffen werden, welche die negativen ökologischen Begleiterscheinungen durch die Schiffsabgase deutlich reduzieren.

### **Tourismus**

Rostocks touristische Stärke ist das Image als alte Hansestadt mit dem maritimen Flair des Ostseebades Warnemünde und der Natur der Rostocker Heide. Wir wollen die Attraktivität Rostocks als Urlaubs-, Einkaufs-, Tagungs- und Eventdestination stärken. Dabei unterstützen wir touristische Vorhaben und kulturelle Veranstaltungen, die sich mit ihrem Angebot an spezielle Zielgruppen richten. Wir wollen keine Beliebigkeit und Niveauminimierung der Angebote, die vermeintlich auf Massen setzen. Wir setzen uns dafür ein, dass Veranstaltungen wie Hanse Sail, Open Air Aufführungen etc. dann gefördert werden, wenn sie die Einzigartigkeit der Stadt unterstützen und über das Event hinaus einen nachhaltigen Beitrag leisten. Die Vernetzung der Institutionen und Anbieter im Tourismus ist neu zu ordnen und zu stärken. Das parallele Arbeiten von städtischen Institutionen (Tourismuszentrale und RGTM) und Marktteilnehmern ist ineffektiv und teuer und daher zu bündeln.

Angebote im Hotel- und Ferienwohnungsbereich sind ausreichend und vielfältig vorhanden. Wir setzen uns gegen eine Verdrängung von Dauerwohnen durch Ferienwohnungen ein. Das Wachstum im Hotelbereich ist durch konkrete Flächenbeschränkungen (keine Sondergebiete Tourismus) zu begrenzen.

### **Städtische Unternehmen**

Für uns BÜNDNISGRÜNE sind die städtischen Unternehmen und Beteiligungen ein wichtiges Steuerungselement der Stadt, das wir zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einsetzen wollen. Gerade in der Finanzkrise zeigte sich, dass öffentliche Unternehmen stabilisierende Faktoren in der sozialen Marktwirtschaft sein können. Die Einnahmen, die wir mit unseren Unternehmen erzielen können, sind langfristig planbar und nachhaltig.

Primäres Ziel soll aber nicht die auf höchste Wirtschaftlichkeit orientierte Gewinnausschüttung sein. Die Unternehmen haben eine Gemeinwohlverpflichtung, die wir stärker einfordern wollen. In den städtischen Unternehmen soll der Anteil an Frauen in der Geschäftsführung sowie in den Kontrollgremien deutlich gesteigert werden.

Die städtischen Unternehmen sollen gemeinschaftlich dem Wohl der Hansestadt und deren BewohnerInnen dienen. Ihre Geschäftstätigkeit soll nicht in Konkurrenz zueinander stehen.

### **Südstadtklinikum**

Das Südstadtklinikum soll dauerhaft in kommunaler Hand bleiben. Den Verkauf an einen privaten Klinikbetreiber lehnen wir ab.

Die Prüfung der Option, das Südstadtklinikum in eine städtische GmbH umzuwandeln, unterstützen wir. Dies kann die notwendige Flexibilität im Wettbewerb des Gesundheitsmarktes stärken.

Die Zukunft des Südstadtklinikums ist für uns eng mit dem Rostocker Universitätsklinikum verbunden. Den Rostocker Medizinstandort wollen wir in Kooperationen stärken.

### **Stadtwerke**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen in den Stadtwerken einen wichtigen Akteur der Energiewende.

Wir wollen Einfluss auf die Stadtwerke nehmen, damit diese sich neben der Fernwärme stärker den Erneuerbaren Energien zuwenden und hier Vorreiter in Deutschland werden.

Die Stadtwerke liefern mit ihren jährlichen Ausschüttungen einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des ÖPNV in Rostock. Leider haben SPD und LINKE bereits vor Jahren zum kurzfristigen Haushaltsausgleich 25,1% der Stadtwerke verkauft. Zusätzlich zu ihrem Anteil von 25,1 % wurden diesen Unternehmen zusammen weitere 4,9 % der Gewinne vertraglich zugesichert. Ein Rückkauf der Anteile ist daher eine Option, die wir intensiv prüfen wollen. Einen weiteren Verkauf von Anteilen der Stadtwerke wie auch eine Fusion mit anderen Stromversorgern lehnen wir entschieden ab

### **Rekommunalisierung der Wasserversorgung**

Wir begrüßen die angestrebte Rekommunalisierung der Wasser- und Abwasserversorgung in Rostock. Aus unserer Sicht ist Wasser ein wichtiges öffentliches Gut, das zur Grundversorgung aller Menschen gehört und daher kommunal bewirtschaftet werden sollte. Wir halten es für erforderlich, die neue kommunale Unternehmensstruktur in Ruhe zu entwickeln, zu diskutieren und umzusetzen.

### **Flughafen Rostock-Laage**

Die bisherige Flughafenpolitik ist gescheitert. Mehr als 60 Millionen Euro Fördermittel und jährliche Zuschüsse in Millionenhöhe durch die kommunalen Gesellschafter und das Land konnten nichts an der prekären finanziellen Situation des Flughafens ändern. Im Jahr 2013 starteten an 100 Tagen keine Linien- oder Charterflüge.

Allein die Hansestadt Rostock zahlt jedes Jahr mehr als eine Million Euro, um die Verluste des Flughafens auszugleichen. Entsprechende Investitionen sind im Öffentlichen Nahverkehr besser angelegt. Mittelfristig müssen die Zuschüsse an den Flughafen eingestellt werden. Die Geschäftsführung muss ein entsprechendes, tragfähiges Konzept vorlegen. Wenn dies nicht möglich ist, halten wir den Ausstieg aus dem Flughafen für geboten.

### **RSAG**

Wir wollen einen starken öffentlichen Personennahverkehr zu Preisen, die seine Nutzung attraktiv machen. Statt den Flughafen Rostock-Laage jährlich mit erheblichen Zuschüsse zu finanzieren, wollen wir dieses Geld in den ÖPNV investieren. Wir wollen eine Senkung des Preises des Schülertickets. Das entlastet Familien und kommt mehr RostockerInnen zu Gute als der Zuschuss in den Flughafen Laage.

Wir wollen die Vernetzung der RSAG mit den anderen Verkehrsanbietern im Verkehrs-Verbund-Warnow (VWV) sowie mit der Deutschen Bahn weiter verbessern.

Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der einzelnen Uni-Standorte treten wir für eine Campus-Linie ein, die diese verbindet.

Eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes über die Südstadt hinaus bis hin zur Anbindung an die Zoolinie halten wir für denkbar. Wir wollen eine Machbarkeitsstudie für eine solche Verbindung initiieren.

### **KOE - Kommunal Eigenbetrieb für Objektbewirtschaftung und -entwicklung**

Der KOE verwaltet mittlerweile fast das gesamte kommunale Immobilienvermögen. Wir wollen dieser bedeutenden Rolle entsprechend, einen eigenen Ausschuss für den KOE einsetzen. Das verbessert die Transparenz und die politische Steuerung des Unternehmens. Insbesondere Maßnahmen zu Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz Erneuerbarer Energien müssen beim KOE deutlich stärker Berücksichtigung finden.

## **Geld für Rostock**

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist die Generationengerechtigkeit ein zentrales Anliegen. Nach unserer Überzeugung dürfen wir die Handlungsspielräume späterer Generationen nicht eingrenzen. Dies gilt auch für die Haushaltsführung der Hansestadt Rostock. Wir wollen unseren Kindern keine überhöhten Schulden überlassen.

### **Ausgeglichener Haushalt**

Als BÜNDNISGRÜNE setzen wir uns seit Jahren für eine ehrliche Haushaltspolitik ein, die auf populistische Forderungen verzichtet und für einen ausgeglichenen Haushalt steht. Der Abbau unserer Altschulden muss schrittweise erfolgen. Dabei darf die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht gefährdet werden. Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Rostocks dürfen nicht unterlassen werden. Wir setzen uns daher für eine langfristige Altschuldentilgung ein. Dabei setzen wir auf kontinuierliche Gewinnabführungen städtischer Unternehmen statt auf kurzfristige Verkäufe.

Einsparpotenziale sehen wir u.a. in der Optimierung von Verwaltungsaufgaben, zum Beispiel durch die bessere Koordinierung der Aufgaben im Bereich städtische Immobilien (KOE, RGS, Schulamt, Bauamt, Grünamt, Tiefbauamt etc.), im Bereich Tourismus (Tourismuszentrale, Hanse Sail, IGA, Großmarkt, Stadthallengesellschaft, Zoo etc.) und im Bereich städtischer Beteiligungen.

Wir setzen uns für eine zeitnahe Änderung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) ein. Die Unterfinanzierung der Kommunen muss beendet werden. Auf- und Ausgabenübertragungen vom Bund und Land auf die Kommunen müssen mit entsprechenden Finanzausstattungen einhergehen.

### **Doppelhaushalt**

Wir BÜNDNISGRÜNEN setzen uns für einen Doppelhaushalt ein, um die haushaltlose Zeit zu reduzieren. Damit können wir mehr Planungssicherheit vor allem für Vereine und Verbände und Investitionsprojekte erreichen und gleichzeitig eine effektivere Haushaltspolitik initiieren. Auch die Möglichkeiten einer intensiveren öffentlichen Diskussion wollen wir dabei verbessern.

### **Bürgerhaushalt**

Wir setzen uns weiter für einen Bürgerhaushalt ein. Dies ist ein aufwändiges Vorhaben, da eine transparente und nachvollziehbare Darstellung des Haushaltsentwurfs eine zentrale Grundlage ist.

Es gibt aber die Möglichkeit mit Teilbereichen des Haushalts einzusteigen, z.B. den Investitionsvorhaben und Ortsteil-Haushalten nach dem Vorbild der Projekte „Soziale Stadt“.

## **Rostock in Europa und im Ostseeraum**

Nur mit einem handlungsfähigen Europa lassen sich die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Energiesicherheit, Weltfinanz- und Wirtschaftskrise und soziale Gerechtigkeit im globalisierten Welthandel bewältigen. Kein Staat kann das heute mehr allein. Umgekehrt gilt aber auch: Ohne starke Kommunen ist Europa nicht handlungsfähig.

### **Europäische Kommune**

Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen uns in Europa für die Kommunen stark – um wichtige Rahmenbedingungen für kommunale Belange zu setzen, aber auch um die Kommunen vor übertriebener Bevormundung durch die EU zu schützen. Denn Europa hat - im Positiven wie im Negativen - direkten Einfluss auf die Kommunen: Förderaktivitäten, Feinstaub- und Lärmschutzrichtlinien, Beihilfenverbot, Ausschreibungspflicht, Kommunalwahlrecht für EU-BürgerInnen und der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sind nur einige Beispiele, die direkte Auswirkungen auf die Kommunen haben. So konnte die erste Europäische Bürgerinitiative, unterstützt durch grünes Engagement erfolgreich abgeschlossen werden: Sie sichert das Recht auf Wasser als unverzichtbares Lebensrecht. Eine verpflichtende Privatisierung der Trinkwasserversorgung konnte so verhindert werden.

Um in Rostock die Einflüsse Europas auf die Kommunalentwicklung positiv zu gestalten, werden wir die Europafähigkeit der Rostocker Verwaltung und seiner öffentlichen Einrichtungen weiter ausbauen. Es existiert eine Vielzahl europäischer Förderinstrumente, die es gilt, nutzbringend für die Rostocker Stadtentwicklung einzusetzen, z.B. wurden mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds in Rostock in den vergangenen Jahren mehrere sozial benachteiligte Stadtviertel durch die Einrichtung Soziokultureller Zentren, Schulbibliotheken u.ä. bürgerfreundlicher und lebenswerter. Darüber wurden auch entsprechende Arbeitsplätze gesichert. Wir setzen uns dafür ein, vorhandene Kompetenzen in der Stadt für eine erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln und Umsetzung der Vorhaben zu bündeln und weiter zu stärken.

### **Brückenschläge über die Ostsee**

Rostock als Hanse- und Hafenstadt hat eine lange Tradition des Austausches mit den anderen Städten und Regionen des Ostseeraums. Dort liegt auch unsere Zukunft.

Wir BÜNDNISGRÜNE werden uns auch in Zukunft für die Intensivierung und Verbreiterung dieser Zusammenarbeit einsetzen und sie mit Leben füllen. Dazu gehört für uns vorrangig ein intensiver Austausch in Bildung und Kultur, z.B. SchülerInnen- und Studierendenaustausch, Klassenfahrten, gemeinsame Projekte, Städtepartnerschaften, Kulturprojekte und KünstlerInnen-austausch.

Wir setzen uns zudem für einen nachhaltigen Tourismus, naturnahen Küsten- und Gewässerschutz (Schutz vor zu hohem Nährstoffeintrag, Beseitigung der Munitionsaltlasten und Plastikmülls), sowie für einen emissionsarmen Schiffsverkehr ein. Hierzu gehört für uns vor allem eine deutliche Reduktion der Feinstaubbelastung der Hafenstädte durch moderne Antriebs- und Filtertechnik auf den Schiffen. Davon würde auch Warnemünde als „Drehscheibe“ der Kreuzschifffahrt deutlich profitieren.

Eine besondere Priorität für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat die Zusammenarbeit mit der nahe gelegenen Öresundregion, die sowohl wegen ihrer starken wirtschaftlichen Entwicklung als auch in Hinblick auf ökologische und gesellschaftspolitische Vorbildwirkung ein wichtiger Impulsgeber für die Region Rostock ist. Wir GRÜNE treten für einen Ausbau des alternativen Verkehrskorridors Berlin–Rostock–Kopenhagen mit Schiff und Schiene ein. Insbesondere die Erreichbarkeit ohne Auto von Rostock in die Öresundregion und umgekehrt wollen wir verbessern. Wir setzen uns für ein abgestimmtes Konzept zwischen den Häfen des Ostseeraums ein, um den Auf- und Ausbau konkurrierender Kapazitäten zu verhindern. Wir wollen auch unsere Verbindungen nach Polen ausbauen und die Verbindung zu den Städten der Euroregion Pomerania stärken.

Ziel grüner Kommunalpolitik ist es, Rostock zu einer Schnittstelle im baltischen Kultur- und Wirtschaftsraum zu entwickeln. Hierfür werden wir Städtepartnerschaften und gemeinsame Projekte in den Kooperationsprogrammen für den Ostseeraum (z.B. Baltic Sea Region Programme 2014-2020, South Baltic Cooperation Programme) und die thematische Zusammenarbeit in der Union of Baltic Cities weiter ausbauen.

## Die KandidatInnen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kommunalwahl am 25. Mai in Rostock

Wahlbereich Liste	I - Nord Warnemünde, Diedrichsh Lichtenhagen Groß Klein Markgrafenheide, Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke	II - Nordwest Lütten Klein Evershagen Schmarl	III - Südwest Reutershagen Hansaviertel Gartenstadt/Stadtweide Südstadt, Biestow	IV - Mitte KTV Stadtmitte Brinckmansdorf	V - Ost Dierkow Toitenwinkel Gehlsdorf, Hinrichsdorf Krummendorf, Nienhagen, Peez, Stuthof, Jürgeshof
Platz 1	Simone Briese-Finke	Simone Briese-Finke	Simone Briese-Finke	Simone Briese-Finke	Simone Briese-Finke
Platz 2	Susan Schulz	Susan Schulz	Susan Schulz	Susan Schulz	Susan Schulz
Platz 3	Reinhard Knisch	Uwe Flachsmeyer	Uwe Flachsmeyer	Henning Wüstemann	Uwe Flachsmeyer
Platz 4	Uwe Flachsmeyer	Stefan Schulz	Torsten Sohn	Torsten Sohn	Torsten Sohn
Platz 5	Renate Heusch-Lahl	Elisabeth Möser	Sabine Krüger	Elisabeth Möser	Renate Heusch-Lahl
Platz 6	Harald Terpe	Harald Terpe	Harald Terpe	Harald Terpe	Harald Terpe
Platz 7	Nicole Peter	Renate Heusch-Lahl	Renate Heusch-Lahl	Anja Munser	Elisabeth Möser
Platz 8	Alexander Ludwig	Alexander Ludwig	Johannes Saalfeld	Johannes Saalfeld	Johannes Saalfeld
Platz 9	Elisabeth Möser	Nicole Peter	Anja Munser	Christine Decker	Nicole Peter
Platz 10	Ernst Düwel	Torsten Hohberg	Henning Wüstemann	Jonas Worrich	Felix Drath
Platz 11	Anja Munser	Anja Munser	Andrea Krönert	Andrea Krönert	Anja Munser
Platz 12	Johann-Georg Jaeger	Tobias Lerche	Johann-Georg Jaeger	Johann-Georg Jaeger	Reinhard Knisch
Platz 13	Claudia Schulz	Claudia Schulz	Claudia Schulz	Nicole Peter	Andrea Krönert
Platz 14	Torsten Sohn	Jonas Worrich	Alexander Ludwig	Felix Drath	Oliver Bretag